Höngger

JAHRES-RÜCKBLICK 2020

Unabhängige Quartierzeitung von Zürich-Höngg · Freitag, 31. Dezember 2020 · Nr. 20 · 92. Jahrgang · 8049 Zürich · Auflage 13 200

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr.med.dent. Silvio Grilec
Langjähriger Instruktor Universität Zürich, Zentrum für Zahnmedizin.
Kompetenz ganz in Ihrer Nähe
Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.grilec.ch

Dass Sie besser hören, ist für uns Herzenssache.
Wunsch-termin
Tel. 044 540 00 72
www.audika.ch/termin-vereinbaren
Audika Hörcenter
Limmattalstrasse 200
8049 Zürich-Höngg
Von Montag bis Freitag
8.00–12.00 / 13.00–17.00 Uhr
zuerich-hoengg@audika.ch
Audika

Corona hält uns den Spiegel vor

Im Frühling war es – rückblickend – leicht, solidarisch zu sein. Die Situation war für alle neu, also hielt man spontan zusammen. Der Mensch schien von Natur aus gut zu sein. In Zusammenarbeit mit der Telegram-Gruppe «Einander helfen» bot der «Höngger» eine Telefon-Hotline an, die Zahl der Hilfebietenden übertraf die der Hilfesuchenden um ein Vielfaches. Man besann sich auf das eigene Quartier, bestellte Essen zum Mitnehmen beim Lieblingsrestaurant und kaufte Gutscheine, um das lokale Gewerbe zu unterstützen. Der «Höngger» schenkte seinen Werbekund*innen ein Inserat. Herausfordernd war es für die Familien: Die obligatorischen Schulen blieben fast zwei Monate geschlossen. Homeoffice und Homeschooling unter einen Hut zu bringen, brachte viele Eltern an ihre Grenzen. Lernende mussten, wo möglich, zu Hause bleiben, Berufsschule und Gymnasium fanden nur noch online statt. Positiv war, dass das selbstständige und digitale Arbeiten gefördert wurde, negativ, dass die sozial Schwächergestellten auch in dieser Situation schlechter wegkamen.

Ein erster Schritt in die Normalität wurde am 27. April mit der Öffnung von Coiffeur-, Massage- und Kosmetikstudios sowie Baumärkten, Gartencenter, Blumenläden und Gärtnereien gemacht. Am 11. Mai folgten alle anderen Läden, und auch die Restaurants durften wieder Gäste empfangen. Für manche kam diese Lockerung zu früh, denn weiterhin blieben die Leute im Homeoffice, das Mittagsgeschäft litt darunter. Dennoch blieb die Lage im Quartier im Grossen und Ganzen entspannt. Die Alterszentren in Höngg hatten sich organisiert und ein Besuch im Riedhof zeigte, dass die Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen noch guter Dinge waren. Die Fallzahlen waren tief, fast keine Toten, zumindest nicht in den Spitälern. Das gute Wetter half, denn man konnte sich draussen bewegen. Für manche war die Angst vor dem Virus zwar lähmend, viele blühten in der Ausnahmesituation jedoch auf und wurden kreativ. Zusammen mit dem GZ Höngg lancierte der «Höngger» eine Kampagne der Vorfreude. Nie hätten wir gedacht, dass wir uns so lange darauf freuen müssen, endlich wieder jemanden umarmen zu dürfen. Wir nahmen Abstand und waren rücksichtsvoll. Die Sonne schien, die Magnolienbäume blühten.

Kurz vor den Sommerferien erwachte zaghaft das Vereinsleben. Ab dem 8. Juni konnten die Chöre unter Einhaltung spezieller Schutzkonzepte wieder proben. Der Martin Cup war zwar abgesagt, aber der SVH durfte wieder

Schluss auf Seite 3

Zahnmedizin beim Frankental
Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur – Invisalign
Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14
zahnmedizin-frankental.ch

ZWEIFEL
1898
Wir wünschen Ihnen ein gutes, glückliches und gesundes 2021 und freuen uns, Sie auch im neuen Jahr bei uns begrüssen zu können.
Stossen Sie mit uns und dem frischen Primeur auf das neue Jahr an und profitieren Sie vom Aktionspreis!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
ZWEIFEL 1898 HÖNGG
Regensdorferstr. 20 | 8049 Höngg | www.zweifel1898.ch

He-Optik
...für den richtigen Durchblick
Wir sagen **DANKE** für eure Kundentreue. Speziell in dieser unsicheren Zeit schätzen wir dies noch mehr als sonst.
Auf ein neues, gesundes und tolles 2021. Wir freuen uns immer auf euch.
Tiziana und Robert Werlen
Telefon 044 341 22 75
www.he-optik.ch

Bestattungen

Hausmann geb. Kästle, Esther Ruth, Jg. 1926, von Zürich und Steckborn TG; Gattin des Hausmann, Konrad; Kappenbühlweg 9.
Kramer geb. Brühlmann, Emilie Berta, Jg. 1929, von Zürich; Riedhofweg 4.
Mettler, Klemenz Josef, Jg. 1936, von Ingenbohl SZ; Riedhofweg 4.
Weiss geb. Temperli, Hedwig, Jg. 1921, von Knonau ZH; verwitwet von Weiss-Temperli, Alfred; Limmattalstrasse 371.

Am Ende jedes Textes finden Sie in Klammern das Erscheinungsdatum des Artikels.
Wo mehrere Daten aufgeführt sind, wurden mehrere Texte zum selben Thema, Verein, zur selben Firma oder zur selben Institution in einem Artikel zusammengefasst.
So sind auf Höngger ONLINE unter www.hoengger.ch/Archiv/2020 die einzelnen Texte und die gedruckten Ausgaben als PDF-Datei abrufbar.

Räume Wohnungen usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Mobil 079 405 26 00
M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

Gefunden

Im Wald Höngg gefunden, Besitzer*in gesucht. Melden Sie sich unter redaktion@hoengger.ch.

Chindsgi- und Schulstart im Wald!

WALDCHIND ZÜRI
Kindergarten | 1.&2. Klasse | Freizeitangebote

Informationsanlass
Dienstag
12. Januar 2021
19.30 Uhr

Salle Commune
der Wohngenossenschaft
Kraftwerk 1
Regensdorferstrasse 194
8049 Zürich-Höngg

Mit betreuter Tagesstruktur in familiärem Rahmen.

Suche trockenen **Lagerraum** in Keller oder Scheune für Bilder und Kleinskulpturen zirka 30m² per 1. April 2021 oder früher

Urs Maltry
Tel.: 079 243 10 83
www.maltry-art.ch

Garagenplatz frei
Ackersteinstrasse 189
Für Fr. 140.–. Telefon 079 405 88

Bewerbung als Eigenheimkäufer
Aufgewachsen in dieser schönen Stadt, entspricht es unserem grössten Wunsch hier zu bleiben und ein Zuhause für unsere Familie zu finden.
Beabsichtigen Sie Ihre Immobilie zu verkaufen oder können Sie uns einen passenden Kontakt vermitteln?
Wir wünschen uns ein Eigenheim mit **mind. 4,5 Zimmern** und würden uns gerne als Käufer bewerben.
Für jede Unterstützung die uns hilft, in unserer Stadt zu bleiben, sind wir dankbar.
Kontakt: dihei.zh@gmail.com
Telefon 077 509 89 30

Aktuell

Aufgrund der vom Bundesrat verordneten Schliessung der Restaurants müssen wir unser Angebot anpassen. Bis voraussichtlich zum 22. Januar bieten wir täglich **feine Currygerichte zum Mitnehmen.** Zusätzlich bekommt Ihr bei uns nach wie vor natürlich Brot, Milchprodukte, frisches Gemüse und Früchte.

CaBaRe
Café Bar Restaurant

CaBaRe, Rütihofstrasse 40
Telefon 044 558 80 80
Endhaltestelle Rütihof

www.cabare.ch

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich
Telefon 044 340 17 05
Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R
Abo Schweiz: 108 Franken pro Jahr, exkl. MWSt.
Geschäftsleitung: Eva Rempfler und Patricia Senn

Redaktion
Patricia Senn (pas), Redaktionsleitung
Dagmar Schräder (sch), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freier Mitarbeiter
Stefan Hohler (sth), Marianne Haffner (mah)

Druck
Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Redaktionsschluss
Montag, 10 Uhr, in der Erscheinungswoche

Inserate und Marketing
Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Verlagsadministration
Petra England, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss
«Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungswoche
«Wipkinger»: Mittwoch der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise
www.hoengger.ch/inserieren

Auflage Höngger
Total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 12 580 Exemplare

Auflage Höngger und Wipkinger-Zeitung
Total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 22 312 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkingen

Restaurant Am Brühlbach

Jubiläumsaktion bis Februar 2021:
Bei Ihrer morgendlichen Konsumation von Montag bis Freitag, von 8.30 bis 10.30 Uhr, bieten wir Ihnen 15% Rabatt.

Öffnungszeiten
Montag bis Samstag,
8.30 bis 22 Uhr
Sonntag, 11 bis 22 Uhr

Wir verwöhnen Sie gerne.

Rufen Sie uns an:
044 344 43 36.
Restaurant Am Brühlbach
Kappenbühlweg 11
8049 Zürich-Höngg
www.ambruehlbach.ch

Schluss von Seite 1

Corona hält uns den Spiegel vor

spielen. Während der Sommerferien war es fast, als gäbe es kein Covid-19. Wir entdeckten die Schönheit unseres eigenen Landes, machten Ferien im Zelt, statt im Bungalow, Campen statt Stadttrip, Limmat statt Mittelmeer. Wir wurden etwas nachlässig mit den Regeln und so überrollte uns im Herbst die zweite Welle. Nur, dieses Mal kannten alle jemanden, der oder die erkrankt war, Mitte Dezember starben jeden Tag über 100 Menschen. Die Spitäler schlugen Alarm, das Pflegepersonal kann nicht mehr, die Ärzt*innen sind am Anschlag. Die Expert*innen forderten schon lange härtere Massnahmen, doch die Kantone sträubten sich erst und warteten auf das Machtwort des Bundesrats, das nur zögerlich kam und zu spät. Weihnachten konnte nicht gerettet werden. Bereits sind die ersten Veranstaltungen für 2021 abgesagt. Wir haben es vermasselt, auch, weil wir Eigenverantwortung unterschiedlich interpretieren.

Widersprüche aushalten

Einerseits wünscht man sich einen offiziellen Lockdown schweizweit, mit entsprechender Vergütung der Gewerbe- und Kulturtreibenden. Andererseits ärgert man sich darüber, dass Kultur, Freizeit- und Sportangebote ohne Weiteres geschlossen werden, als wäre völlig klar, dass man darauf als Erstes verzichten kann. Wieso müssen wir weiterhin arbeiten, die Öffentlichen Verkehrsmittel benutzen, zur Schule gehen, aber in unserem privaten Leben am besten nur zu Hause bleiben? Wir möchten uns an die Massnahmen halten. Aber wir werden Ausnahmen machen, denn es ist nicht möglich, absolut konsequent zu sein. Weil sich die Eltern neun Monate isoliert haben und nicht auch noch auf die Weihnachtsfeier verzichten wollen. Weil wir uns alle zusammengerissen haben und jetzt auch einmal etwas verdient haben. Diese inneren Widersprüche auszuhalten, ist das Schwierigste in dieser Krise. Es ist die Bewährungsprobe, an der viele bereits gescheitert sind. Weil es einfacher ist, polemisch zu sein. Oder zynisch. Für manche scheint die Frage, wie viel ein Menschenleben wert ist, ganz einfach zu beantworten zu sein. Zumindest solange es sich dabei um Menschen handelt, die man nicht persönlich kennt. Man kennt die Beispiele aus der utilitaristischen Ethik, es sind ausweglose Dilemmata, in denen man zwischen einer schlechten und einer anderen schlechten Variante wählen muss. Doch dabei bewegt man sich immer im sicheren Umfeld der Theorie, die Beispiele sind fiktiv, und wenn man zu keiner Entscheidung findet, kommt niemand zu schaden. Heute sind diese Dilemma-Situationen sehr real geworden. Bei der Triage in den Spitälern, aber auch in Alters- und Pflegezentren, in denen in stiller Triage die Kranken gar nicht mehr in die Krankenhäuser einwiesen werden. Oder bei den Betagten selber, die dem System nicht zur Last fallen wollen und deshalb zu Hause bleiben, anstatt Hilfe zu holen.

Ein bisschen Kant zum Neuen Jahr

Wenn wir aber schon dabei sind, angewandte Philosophie zu betreiben, könnten wir uns vielleicht wieder einmal ein bisschen Kant zu Gemüte führen, den Verfechter der Aufklärung und Begründer des kategorischen Imperativs. Dieser sagt, stark abgekürzt: Handle stets so, dass Deine Handlungen Gesetz werden könnten. Soll Gesetz sein, dass jeder für sich selber schaut? Ist es erstrebenswert, als Gesellschaft auf Tote und Kranke mit Gleichgültigkeit zu reagieren und das Leid der anderen kleinzureden? Wenn man das eigene Handeln, die eigenen Werte in ihrer ganzen Konsequenz zu Ende denkt und sich vorstellt, dass alle Menschen sich genau so verhalten würden: Wäre dies eine Welt, in der man leben möchte? Das sind grosse und schwierige Fragen, aber es scheint die richtige Zeit dafür zu sein, sich darüber Gedanken zu machen.

Die Höngger Quartierzeitung ist konfessionell und politisch neutral, so steht es in ihrem Leitbild. Dort steht aber auch «sie lässt sich von einer unabhängigen, humanistischen Wertvorstellung leiten». Humanismus definiert sich als Denken und Handeln im Bewusstsein der Würde des Menschen und in einem Streben nach Menschlichkeit. Wir haben in den vergangenen Monaten stets nach positiven Nachrichten und Geschichten gesucht und sie auch gefunden. Wir appellieren weiterhin an die Zuversicht und an den Zusammenhalt, weil uns dies sinnvoll erscheint. Wir alle haben Ängste, wir alle reagieren unterschiedlich auf Stress und Ungewissheit. Aber wir alle lieben, kennen Schönheit, suchen das Glück, wollen leben. In den kommenden Monaten müssen wir aber auch über Dinge reden, die nicht so gut gelaufen sind, denn es gehört auch zur Würde des Menschen, dass man sein Leid ernstnimmt. Der Rest ist ungewiss, keiner kann sagen, was das kommende Jahr uns bringen wird. Doch wir hoffen, dass Sie, liebe Leserin und lieber Leser, uns erhalten bleiben. Wir wünschen Ihnen einen zuversichtlichen Jahresabschluss und glückliche Momente mit Ihren Liebsten. ■

Ihre Patricia Senn,
Redaktionsleiterin

Aus dem ungewöhnlichen Verlags-Alltag

Bei einem Jahresrückblick, in welchem die einzelnen Monate aufgezählt werden, muss ich immer an Emil denken. Die Aufzählung begann auch bei ihm zwangsläufig mit dem ersten Monat des Jahres: «Im Januar, im Januar... isch alles stiif und starr», sang er lauthals mit seiner unverkennbaren Stimme. Nun, der Januar war auch bei uns im Verlag etwas steif, denn mein GL-Gspänli, Patricia Senn, und ich, waren nebst dem «daily business» damit beschäftigt, die Geschäftsleitungsaufgaben neu zu strukturieren, organisieren und untereinander aufzuteilen. Kaum waren wir organisiert, kam Corona. Im März schrieb ich noch in einem Beitrag, dass es inseratetechnisch gut lief und es dann aber Schlag auf Schlag ging, weil der Bundesrat das Veranstaltungsverbot ausrief. Vereinsanlässe, GV-Versammlungen, Mittags- und Familientisch, GZ-Konzerte, Forum-Comedyabende und Senioren-Wanderungen, ETH Science-City-Anlässe und vor allem auch Kirchenveranstaltungen wurden abgesagt. Dann, am Montag, 16. März, der Lockdown. Der Bundesrat entschied die Schliessung aller Restaurants, Bars und weiterer Freizeit-Lokalitäten und aller Dienstleistungsbetriebe. Das Leben stand still, das war eine total neue Situation, eigenartig anmutend, schon fast surreal. Zugleich war aber die Solidaritätswelle, die übers Land schwappte, grossartig. Wir haben aufgrund des Stillstandes zwei Ausgaben gestrichen und uns vor allem auf Online-Beiträge konzentriert, das tat den Zahlen auf unserer Webseite gut. Und wir haben viel positives Feedback erhalten, wo wir mit unserer Hotline Nachbarschaftshilfe vermitteln konnten. So verging die Zeit in den Sommer- und Herbstmonaten. Eine komische Zeit, ein Sommer wie kein anderer und immer mit der Hoffnung, dass es keine zweite Welle gibt. Und jetzt, wo stehen wir ein paar Monate später? Die zweite Welle hat uns heimgesucht, der Bundesrat entscheidet just vor Weihnachten erneut einen Teil-Lockdown. Ich vermisse die Solidaritätswelle, die wir im Frühling erleben durften und ganz persönlich vermisse ich die Unbeschwertheit und die Nähe zum Menschen. In Emils Liedertext heisst es: «Im Dezämber, im Dezämber, da treit me warmi Hämber.» Sehr sinnvoll, finde ich. Denn warm anziehen ist immer gut, einerseits fürs Gemüt und andererseits gegen böse Viren. Ich wünsche Ihnen viel Wärme im Herzen, Ihnen und Ihren Liebsten alles Gute und vor allem gute Gesundheit im neuen Jahr. ■

Herzlichst
Eva Rempfler,
Geschäftsleiterin «Höngger»

Wir werden darüber sprechen müssen, was geschehen ist

Als Präsident des Vereins Handel und Gewerbe Höngg (HGH) überblicke ich verschiedene Branchen, die alle unterschiedlich von der Krise betroffen sind. Während viele Handwerkerfirmen im Frühling und Sommer davon profitieren konnten, dass die Leute mehr Zeit zu Hause verbrachten und Gelegenheit hatten, darüber nachzudenken, was man daran verbessern könnte, brach bei anderen das Geschäft völlig ein. Für den Detailhandel, aber besonders für die Gastronomie war das Jahr eine Katastrophe. Beim HGH selber nahmen die Vereinsarbeiten durch die ausfallenden Anlässe ab. Wir waren aber nicht untätig, sondern versuchten, unsere Mitglieder über die ständig wechselnden Massnahmen und die Empfehlungen des Kantonalen Gewerbeverbands und des Gewerbeverbands der Stadt Zürich zu informieren. Obwohl die Betriebsbesichtigungen ausfielen, hatte ich das Gefühl, dass sich die letzten Jahre, in denen wir viel für den Zusammenhalt im Handel und Gewerbe getan haben, nun bemerkbar machen. Innerhalb der HGH-Familie war und ist eine grosse Solidarität zu spüren. Der Slogan «Mitenand gahts besser» wurde in der Krise tatsächlich gelebt.

Daniel Wegmann, Präsident Handel und Gewerbe Höngg (Foto: pas)

Persönlich kommt mir ein Wort in den Sinn, wenn ich an die vergangenen Monate zurückdenke: «Surreal». Wir waren gerade dabei, unseren Obst- und Weinbaubetrieb und den Hofladen auf den Frühling vorzubereiten, als der Lockdown kam. Man wusste gar nicht mehr, wie einem geschah, checkte ständig das Handy nach Neuigkeiten und begriff nicht, was da abging. Plötzlich standen die Leute vor dem Hofladen Schlange. Wir mussten mehr Personal einstellen, organisierten einen Lieferdienst, der bis heute noch Bestand hat. Es war ein steiler Einstieg ins Jahr. Rückblickend denke ich oft, wie haben wir das nur geschafft. Aber man funktioniert einfach, man schickt sich rein, hält sich an die Vorschriften: Maskenpflicht, Schutzkonzept. Flexibilität ist sicher auch ein wichtiges Wort in diesem Jahr. Und Solidarität, zumindest in der ersten Welle. Leider ist es mit der Solidarität nicht anders als mit anderen Dingen in der heutigen Zeit: Man ist bereit, sich kurzfristig zu engagieren, langfristig verpflichten will sich jedoch niemand. Wir sind eine Gesellschaft von Sprintern. Aber im Frühling war die Solidarität gross, es ging ein Ruck durch die Gesellschaft, das war schön. Heute ist das anders geworden. Die Leute sind müde, vielfach abgestumpft. 100 Tote am Tag? 50 Prozent der Bewohnenden in Alterszentren infiziert? Das scheint niemanden wirklich zu berühren. Dieses Abwägen zwischen Wirtschaft und Gesundheit, wie viel Wert hat ein Menschenleben, das war früher immer nur eine theoretische Frage, jetzt sind Triagen Realität. Das Pflegepersonal arbeitet 12 bis 14 Stunden am Tag, da sind die fehlenden Betten gar nicht das grösste Problem. Vielleicht rüttelt es die Leute auf, wenn die ersten nicht mehr in den Spitälern aufgenommen werden können.

Ich schaue sehr kritisch in die Zukunft. Wir haben zwar gelernt, mit Corona umzugehen, aber entspannen wird sich die Lage nicht so rasch. Es ist nicht zu unterschätzen, welche existenziellen Ängste und welchen Druck manche von uns in den vergangenen Monaten aushalten mussten. Es ist wichtig, dass wir über das Erlebte sprechen können. Geteiltes Leid ist halbes Leid. Wichtig ist aber auch, dass die Bevölkerung weiterhin das lokale Gewerbe unterstützt und es damit ermöglicht, dass Arbeits- und Ausbildungsplätze bestehen bleiben. ■

Daniel Wegmann, Präsident Handel und Gewerbe Höngg

Auch Absagen entmutigen uns nicht

Der Quartierverein Höngg war gut ins Jahr 2020 gestartet. Der Austausch für Vereine konnte am 4. Februar im Brühlbach mit zirka 30 Teilnehmenden durchgeführt werden. Was dann auf uns alle zukam, ahnte niemand: Es sollte der letzte Anlass des Quartiervereins im 2020 werden. Die Absageserie begann: Die Ausscheidung des Zürihegels konnte nach dem Lockdown des Bundesrates bis im Juni logischerweise nicht durchgeführt werden. Auch, dass die Generalversammlung von Mitte Juni nicht physisch stattfinden würde, war dem Vorstand sehr schnell klar. Viele andere Anlässe hatten wir jedoch jeweils bis zum Moment der Absage fertig organisiert und standen dann doch mit leeren Händen da, respektive mit noch mehr Arbeit, denn alles musste korrekt abgesagt werden. Die Anlässe des Quartiervereins Höngg fielen entweder in die Zeit des Lockdowns oder waren für eine Durchführung einen Tick zu gross. Bei der Bundesfeier in Zusammenarbeit mit dem Turnverein und dem Verschönerungsverein kommen jeweils zwischen 400 und 500 Teilnehmende. Aufgrund der Vorschriften hätten wir ab 300 Personen unterschiedliche Gebiete ausscheiden müssen, die einzeln hätten bewirtet werden müssen. So etwas ist mit freiwilligen Helferinnen und Helfern nicht zu organisieren. Dasselbe traf auf den Räbeliechtliumzug zu, an dem jeweils weit über 1000 Kinder und Erwachsene – die Richtmarke des Bundes für Grossanlässe – mitlaufen und der den Anforderungen der Sicherheit nie hätte genügen können. Witzig oder interessant: In der Woche vor der Durchführung des Räbeliechtliumzugs, als der QV Höngg die Absage bereits kommuniziert hatte, verweigerte die Stadt Zürich kurzfristig die Bewilligung, was uns doch sehr überraschte. Für die Zukunft wird sich der Quartierverein überlegen, wie er seine Anlässe auch während einer speziellen Lage durchführen kann. So wollten wir den letzten Anlass des Jahres, die Waldweihnacht, mit dem Natur- und Vogelschutzverein Höngg mit Anmeldung und Schutzkonzept durchführen, der Minilockdown liess dies jedoch in letzter Sekunde nicht zu. Eine Woche früher und die Waldweihnacht hätte stattgefunden. Nebst der Durchführung unter speziellen Bedingungen wird auch die Durchführung in virtueller Form in Betracht gezogen. Allerdings ist dies nicht bei allen Anlässen möglich, und der wichtige persönliche Kontakt im Quartier fällt dann leider weg. Fazit: Der QVH-Vorstand hat 2020 viel für die Katz organisiert. Immerhin konnten die Geburtstagsglückwünsche die Hönggerinnen und Höngger, welche einen runden Geburtstag ab 80 Jahren feiern dürfen, erfreuen. Und die drei mit Lichtern geschmückten Weihnachtsbäume leuchten auch in diesem Jahr. Wir lassen uns nicht entmutigen. ■

Alexander Jäger, Präsident des Quartiervereins Höngg

Nein, das Jahr 2020 war kein gutes Jahr

Es fällt mir zurzeit immer noch schwer, das Ausmass der Krise zu realisieren. Das Wort, dass das vergangene Jahr für mich beschreibt, ist «Unsicherheit».
Als der Lockdown kam, mussten wir in kurzer Zeit bestehende und geplante Angebote streichen oder verändern. Dieses «Herunterfahren» hat viel Zeit gebraucht. Parallel wurden digitale Angebote geschaffen, welche dann auch genutzt wurden. Die Zusammenarbeit im Team musste auch neu aufgebaut werden, da alle nicht mehr vor Ort waren. Rückblickend betrachtet war es eine sehr anspruchsvolle Zeit mit vielen Unsicherheiten. Als Betriebsleiter des GZ Höngg war es schwierig, Ziele zu entwickeln, welche manchmal innert Kürze keine Bedeutung mehr hatten. Den langen Atem zu haben, war und ist schwierig wie auch das Paradox,

Patrick Bolle, Betriebsleiter GZ Höngg. (Foto: zvg)

in einem Betrieb zu arbeiten, welcher eigentlich «Gemeinschaft» im Namen hat.
Von diesem Jahr wird mir der Blick auf das Leiden der Kinder und Jugendlichen am meisten bleiben. Diesen hat die Pandemie einiges genommen – nicht die körperliche Gesundheit, jedoch das soziale Leben und eine gewisse Unbeschwertheit durch die Konfrontation mit den Ängsten ihrer Eltern und Grosseltern.
Gelernt habe ich, dass ich mich immer wieder anpassen kann. Und: Das Leben scheint endlich zu sein. Dies war mir vorher auch schon klar, nicht jedoch in dieser kollektiven Wahrnehmung in Form von unterschiedlichsten Ängsten.
Im Rückblick kann ich an diesen Monaten nur sehr angestrengt positive Seiten finden. Deshalb erlaube ich mir diesbezüglich auch etwas schonungslos zu sein: Nein, das Jahr 2020 war kein gutes Jahr.
Wir werden uns noch lange damit auseinandersetzen müssen, wie schnell ein Zusammenleben auseinanderfallen kann und wie lange es im Gegensatz dazu braucht, ein gelingendes Zusammenleben aufzubauen. Dem Generationenvertrag hat diese Pandemie aus meiner Sicht nicht gutgetan.
Mein Blick in die Zukunft ist gemischt, einerseits freue ich mich auf ein Ende der Pandemie, anderseits habe ich Respekt vor den sozialen, psychischen und wirtschaftlichen Langzeitfolgen. Es bleibt die Gewissheit, dass der Blick in die Zukunft bekanntlich schwer ist. Vielleicht wird das 2021 ein Jahr voller Wunder und positiver Überraschungen. ■

Patrick Bolle,
Betriebsleiter GZ Höngg

Das Vereinsjahr 2020 der gospelsingers.ch

Lockdown! Das bedeutete für die gospelsingers.ch einen abrupten Unterbruch der gesamten Vereinstätigkeiten. «Blues stay away from me!» Der Text des Nummer-1-Hits der Delmore-Brothers aus den 50er-Jahren gewann im aktuellen Kontext plötzlich eine neue Bedeutung. Eine Woche später hätte unser Gospel-Workshop stattgefunden. Es haben sich gegen 30 Mitsingende angemeldet, die Sandwiches für die Mittagspause waren bestellt, die Vorfreude gross. Es wäre ein spannendes Projekt geworden, da wäre etwas ins Rollen gekommen. «Blues why don't you let me be…?» Stattdessen lernten wir alle neue Begriffe kennen: «Aerosolbildend» und «Maske». Maske – hatte das bis anhin nicht etwas mit Fasnacht zu tun?

Als die gospelsingers.ch noch ohne Schutzmassnahmen singen durften. (Foto: zvg)

Gross war die Freude, als wir uns im Sommer wieder treffen konnten. Das Singen und die gemeinsamen Montagabende hatten sehr gefehlt. Wir lernten mit Abstand singen. Was vorher undenkbar gewesen wäre, wurde mit jeder Probe mehr zur Routine. Obwohl jede Planung eine Zitterpartie war, folgten unter Einhaltung der Schutzkonzepte zwei Auftritte an Gottesdiensten. Aber je näher die kühlere Jahreszeit rückte, desto mehr drängten sich neue Fragen in den Vordergrund. Was braucht es für eine sichere Durchführung der Jahreskonzerte? Wie platziert man 25 Sänger*innen auf der Bühne, dass sich alle hören und dennoch die Abstände gewahrt bleiben? Wer erstellt wann, wie, wo ein Schutzkonzept? Kann der Funken aufs Publikum springen oder bleibt er beim Singen hinter der Maske hängen? «Don't know why you keep on hunting me!»
Noch vor dem bundesrätlichen Entscheid, das Chorsingen wieder zu verbieten, haben wir uns entschieden, den Probebetrieb einzustellen und alle Konzerte abzusagen. Genauer: Zu verschieben auf unbestimmt. Denn wir waren – wie schon im Frühling – im Endspurt vor den Konzerten. So haben wir uns gegenseitig schöne Weihnachten und frohe Ostern gewünscht, im Bewusstsein, dass wir uns als Gruppe für eine lange Zeit physisch erneut nicht sehen werden. «Blues stay away from me!»
Nun sitze ich also vor dem Laptop und tippe meine Gedanken zum Chorjahr. Eigentlich wären wir gerade jetzt, in diesem Moment, am Singen. Das Jahreskonzert würde über die Bühne gehen, es gäbe viel Gospelfeeling für Sie, liebes Publikum, und auch für uns auf der Bühne. Wiederum «unplugged», anknüpfend am Erfolg des letzten Jahres. Natürlich gäbe es auch ein paar kratzige Töne, denn schliesslich sind wir ein Laienchor. Es will nicht recht Stimmung aufkommen vor meinem Bildschirm, obwohl der Sound aus dem Laptop stimmt. Keine schrägen Töne, alles Profis, die da singen. Aber etwas fehlt eindeutig: Die gospelsingers.ch. ■

Regula Ilg, gospelsinger.ch

Flexibilität als Königsdisziplin

In der Wirtschaft gibt es die Devise: Situatives Management ist die Königsdisziplin der Unternehmensführung. Das gilt auch im kirchlichen Leben.

Die Corona-Erfahrung dieses Jahres hat die Pfarrei gefordert, aber auch ein Stück weit vorwärtsgebracht. Und obwohl an der Pfarrhaustüre deutlich auf begrenzte Öffnungszeiten des Sekretariats hingewiesen wurde, war hinter der Tür dieses Jahr mehr los denn je. Der Eindruck, dass eine Vielzahl abgesagter Anlässe dem Personal weniger Arbeit beschert, täuscht. Die beiden Sekretärinnen Esther Moosmann und Sibylle Kontar können davon ein Lied singen: «Die oft mutierenden Schutzvorgaben zwingen uns, viele Infos auf der Homepage, in den Printmedien oder anderen Kanälen immer wieder zu ändern. Vermehrte Telefongespräche, unter anderem infolge dieser Verunsicherung, erfordern deutlich mehr Zeit.» Dennoch sehen beide Chancen darin, denn ein Umstellen bietet auch die Gelegenheit für Neues.

Nicht anders tönt es bei den Seelsorgenden. Pastoralassistent Matthias Braun erzählt – stellvertretend für das ganze Pfarrteam: Das Fehlen von physischen Begegnungen, die das Pfarreileben sonst

Das Team der Pfarrei Heilig Geist. (Foto: zvg)

ausmachen, erzeugt bei ihnen ein Gefühl von Leere. Andererseits ergab sich tätige Anteilnahme an vielen Formen von Corona-Leid. «Was vorher mehr rationale Erkenntnis war, wurde in diesem Jahr hautnah erlebt.» Darauf reagiert die Seelsorge mit einer umso intensiveren Vernetzung durch Telefongespräche, Rundbriefe, Videobotschaften und Besuche, wo immer möglich.

Ähnlich erging es Patricia Lieber in den Alters- und Sozialdienst-Aufgaben: «Ich spürte viel Angst und Unsicherheit, aber auch die Hoffnung, dass es irgendwann wieder besser kommt. Die Leute sind für alle Bemühungen sehr dankbar!»

Etwas anders reagieren Jüngere auf die Krise, nicht zuletzt wegen der digitalen Vernetzung. «Aber auch Kinder und Jugendliche schätzen Angebote, die reale Begegnungen ermöglichen», meinen die beiden im Jugendbereich Tätigen, Joyce Otazo und Andreas Hüsgen. Neben dem Online-Jugendtreff-Angebot konnten Anlässe wie das Kindermusical oder das Friday Lounge Kino stattfinden. Lobenswert ist auch das Engagement der Pfadi im Bereich Nachbarschaftshilfe und bei der Lebensmittelaktion «Broken Bread», wo etliche Jugendliche bis heute auf der Gasse mithelfen. Das Corona-Jahr stellte auch in Heilig Geist vieles auf den Kopf und erforderte von allen viel Flexibilität. Manche Neuerung wurde gepusht und beeinflusst die Neuausrichtung des Gemeindelebens nachhaltig.

So gesehen brachten diese Herausforderungen die Pfarrei weiter. Aber auch im kommenden Jahr wird von den Mitarbeitenden vor allem die Königsdisziplin des «situativen Handelns» gefordert sein. ■

Marcel von Holzen,
kath. Pfarrer, Heilig Geist

In einem Wort: Chaos

Persönlich habe ich das Ausmass der Krise, die uns da überrollte, anfangs März das erste Mal realisiert. Ich hatte zur Feier meines Geburtstags ein Wochenende geplant. Dann kam der Lockdown, und es war plötzlich nicht mehr sicher, was man überhaupt noch machen kann. Auch für unseren Verein hatte das gravierende Auswirkungen. Ab dem 13. März war kein Training mehr möglich, und die GV musste in ganz anderer Form als gewohnt und mit schriftlicher Abstimmung durchgeführt werden. Das war alles generell eine grosse Herausforderung, und niemand wusste so recht, wie man mit der Situation umgehen sollte. Ich glaube, dieses Jahr wird keiner von uns je vergessen. Die Auswirkungen sind in der ganzen Gesellschaft spürbar. Das war eine intensive und auch interessante Erfahrung – zu merken, dass es uns allen gleich geht und wir alle im gleichen Boot sitzen. Positiv wird mir der Sommer in Erinnerung bleiben. Der hatte etwas ganz Besonderes. Die Schule Lachenzelg hat uns ihr Beachvolleyballfeld gratis zur Verfügung gestellt, und wir konnten dort während der Sommerferien ausgiebig spielen und auch mal in der Bar des Tennisvereins anschliessend an das Spiel einen gemütlichen Drink nehmen. Generell bin ich froh, dass wir es geschafft haben, trotz der Umstände überhaupt noch Trainings durchzuführen, denn ich denke, der Sport ist nicht nur aus physischer Sicht sehr wertvoll, sondern auch aus sozialer. Es gibt Menschen in unserem Verein, die habe ich seit Anfang März nicht mehr gesehen. Das ist sehr schade und deswegen bin ich umso glücklicher, wenn wir dennoch zumindest mit einigen Mitgliedern trainieren können. Am schlimmsten war es für uns als Verein, dass wir den Trainingstag im Herbst absagen mussten. Normalerweise hätten wir ein ganzes Trainingswochenende durchgeführt, aber aufgrund der Pandemie wurde das Programm auf einen Tag abgespeckt. Es war alles vorbereitet, wir hatten viele Anmeldungen, die Trainer waren engagiert. Dann wurden neue Schutzmassnahmen beschlossen, und wir mussten auch diesen Tag absagen. Das war sehr schmerzhaft. Schwierig war und ist es zudem, als Vorstand des Vereins zu versuchen, die Interessen aller Mitglieder zu unterstützen und zu vertreten. Die sind in unserem Verein in Bezug auf die Pandemie so verschieden wie überall. Während die einen sehr vorsichtig sind, halten andere die Massnahmen für übertrieben. Da die richtige Balance zu finden, ist nicht ganz einfach. Fürs nächste Jahr planen wir, die Aktivitäten mehrheitlich auf den Sommer zu legen. Ab dem Frühjahr wird sich die Situation ja hoffentlich etwas verbessern. Das Jahr 2021 kann eigentlich nur besser werden als das jetzige. ■

Barbara Veitinger,
Volley Höngg

2020 – die Zeitenwende

Schon sehr früh, im Januar 2020, hatte ich aufgrund der Nachrichten aus China plötzlich die Sorge, dass da Unheil auf uns zukommt. Und schon früh war ich im engsten Familienkreis mit einer Covid-Infektion konfrontiert. Ich bezweifle, dass wir das Ausmass der Krise und die weltweiten Folgen schon ermessen können. Selbst wenn wir in der Schweiz vielleicht in zwei, drei Jahren die wirtschaftlichen Schäden überstanden haben, so werden Hunger und Armut in der Welt, die jetzt sprunghaft zunehmen, noch längst nicht besiegt sein. Die Schweiz und die Welt werden niemals wieder so sein, wie sie anfangs 2020 war.

Viele von uns erleben die erste wirklich schlimme globale Krise. Und offenbar habe auch ich mich in falscher Sicherheit gewogen und musste fassungslos zur Kenntnis nehmen, dass in einem der reichsten Länder der Erde zum Beispiel Medikamente und Vorräte an wichtiger Schutzausrüstung fehlen, das teure Gesundheitssystem plötzlich nicht mehr für alle da sein kann. Der Föderalismus – als Muster des Schweizer Erfolgs propagiert – hat kläglich, ja beschämend versagt. Er ist ein egoistisches Prinzip. Und die bisher wohl leichtgläubig vermutete Einigkeit, dass Eigenverantwortung mit Rücksicht auf die anderen und Respekt gegenüber den Älteren und Schwachen der Gesellschaft zusammengehöre, hat sich als Illusion erwiesen. Viele sind sich selbst die nächsten, Junge wie Alte. Bundesrat Maurer bringt das auf den Punkt mit seiner erschreckend ehrlichen Aussage «wir haben eine Güterabwägung gemacht» – zugunsten der Wirtschaft – die jetzt auch in Höngg Menschen das Leben kostet. Wer hätte gedacht, dass unser Leben eines Tages danach beurteilt wird, ob es «systemrelevant» ist.

Matthias Reuter, reformierter Pfarrer in Höngg. (Foto: zvg)

Im Blick auf die Zukunft müssen wir aus diesen Fehlern von 2020 lernen und eine geistig-moralische Erneuerung vorantreiben. Wir vor Ort und «die da oben».

Homeoffice, digitale Teamsitzungen, Online-Gottesdienste schön und gut, ein «Innovationsschub» auch in der Kirche – meinetwegen. Aber als Kirche müssen und wollen wir bei den Menschen für die Menschen da sein. Wo das nicht möglich ist, sehe ich schmerzlich die Grenzen unserer Arbeit. Nicht alles lässt sich digitalisieren, nicht alle Menschen sind digital erreichbar. Trost, Gemeinschaft, eine freundliche Berührung, miteinander etwas erleben sind wesentlich für eine Christengemeinschaft. Die finanziellen Schäden für die Kirchen kommen später mit den Steuerrückgängen. Dies wird Folgen haben auf unsere Angebote und für die Menschen, denen wir Unterstützung und Begleitung geben wollen. ■

Matthias Reuter,
reformierter Pfarrer in Höngg

Lockdown – das Unwort des Jahres für das Gastgewerbe

Kaum eine Branche war im Corona-Jahr 2020 derartigen Turbulenzen ausgesetzt wie das Gastgewerbe und die Hotellerie. Emotional und geschäftlich glich das Geschäftsjahr einer Fahrt auf der Achterbahn. Wie schaffte das Höngger Gastgewerbe diesen Höllenritt?

Meinen Freunden und mir kam es am gastronomischen Black Friday vom 11. Dezember vor wie bei einer Henkersmahlzeit. Zum letzten Mal eine kräftige Minestrone, dann zweimal Piccata Milanese und einmal Ossobuco mit Risotto. Küchenchefin «La Mamma» Anna gab noch einmal alles in der Küche der Osteria da Biagio. Wein und Grappa flossen in kürzeren Intervallen als sonst üblich. Schlag 22 Uhr war Feierabend. Alle mussten fast fluchtartig das Lokal verlassen. Biagio, Vito, Carlos und Marco sind Gastgeber aus Leidenschaft. Sie litten an diesem Abend und wir Gäste mit ihnen. Die jüngsten Covid-19-Massnahmen des Bundesrates sind einschneidend. Vom 12. Dezember an galt zunächst die Sperrstunde 19 Uhr. Zehn Tage später wurden die Restaurants ganz geschlossen. Dabei sitzt der Branche der Lockdown vom Frühling noch in den Knochen.

Als 1992 Windsor Castle brannte, sprach die Queen von einem «Annus Horribilis». Dieser Begriff passt exakt zum wirtschaftlichen Wellenbad der Gastronomie im Corona-Jahr 2020. Zahlen und Fakten belegen das Elend: Die Arbeitslosigkeit steigt zweistellig, Umsätze brechen bis über 50 Prozent ein, Betriebe schliessen, eine Konkurswelle ungekannten Ausmasses rollt an. Die von Bund und Kantonen getroffenen Massnahmen zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie wie Kurzarbeitsentschädigung, Covid-19-Kredite, Härtefallverordnung sind politisch und in ihrer Wirkung umstritten. Das Covid-19-Geschäftsmietegesetz ist gescheitert.

Mit zwei prominenten Vertretern der Höngger Gastronomie liess ich bei einem Glas Wein das Jahr Revue passieren. Nicolas Blangey vom Restaurant Grünwald hätte 2020 ohne Corona dank anhaltend schönem Wetter und Gartenwirtschaft auf ein Spitzenjahr hoffen dürfen. Der Lockdown Mitte März vernichtete aber sein ganzes Frühlingsgeschäft. Wichtige Umsatztreiber wie Konfirmationen, Kommunionen, Vereins- und Stockwerkeigentümerversammlungen wurden gleich dutzendfach abgesagt. Dank Kurzarbeit konnte das Stamm-Team über die Runden gerettet werden. Ganz ohne Entlassungen ging es aber nicht. Ernst Geering, der Vermieter des Restaurants Grünwald, zeigte sich verständnisvoll. Schon im Frühling verzichtete er auf zwei Monatsmieten; jetzt folgt eine weitere Mietzinsreduktion. Wirtschaftlich klug und vernünftig verstehen sich Vermieter und Mieter als Partner in der Corona-Krise. Sehr positiv erlebte Nicolas Blangey die menschlichen Aspekte der Krise. Die Teamfähigkeit seiner Mitarbeitenden hat sich spürbar verbessert, und die Gäste geniessen die soziale Funktion der Gastronomie noch bewusster als vorher.

Ein ähnliches Bild zeichnet Biagio Martella, der Wirt der Osteria da Biagio. Auch in seinem Betrieb hinterliess die zweimonatige Betriebsschliessung deutliche Spuren. Seit der Wiedereröffnung verhindern Abstandsvorschriften das Arbeiten auf Vorjahresniveau. Aber wie sein Berufskollege Blangey passt auch Martella sein Konzept ständig den sich verändernden Rahmenbedingungen an. Das zeigt sich etwa im stark ausgebauten Take-away-Angebot beider Betriebe.

Tief beeindruckt haben mich die ausgeprägte Vitalität und der positive Unternehmergeist der beiden Höngger Gastronomen. Trotz hartnäckigem Nachfragen bin ich auf keine Anzeichen von Zermürbung oder beruflicher Erschöpfung gestossen. «Es gibt immer eine Lösung!» – diese Einstellung gehört zur DNA der beiden. Der Erfolg gibt ihnen Recht. ■

Bruno Dohner,
Höngger Gastroanwalt

Seil-Tanz – zwischen Fremd- und Selbstbestimmung

Ende Dezember 2019 hörte ich in den Nachrichten, dass in der Stadt Wuhan in China viele Menschen an einer Atemwegserkrankung erkrankt und gestorben sind. Als ich dann anfangs März die bedrückenden Bilder aus Bologna sah, wurde mir bewusst, dass auch die Schweiz von dieser Pandemie nicht verschont bleiben würde.

Der Lockdown und die angeordneten Besuchs- und Ausgehverbote in den Heimen führte zu einer massiven Einschränkung der sozialen Kontaktmöglichkeiten sowie der Bewegungsfreiheit für die Bewohner*innen. Innerhalb weniger Tagen musste das bestehende Pandemiekonzept den neuen Voraussetzungen angepasst und die Mitarbeitenden bezüglich der Schutzmassnahmen instruiert werden. Die Schwierigkeit, die Balance zwischen dem höchstmöglichen Schutz der Bewohner*innen und dem grösstmöglichen Mass an Bewegungs- und Entscheidungsfreiheit einzuräumen, ist seit dem Beginn der Pandemie fortwährend eine grosse Herausforderung.

Das Team des Wohnzentrums Frankental. (Foto: zvg)

Gelernt habe ich in diesen Monaten, dass ich auch in schwierigen Zeiten den Humor nicht verliere und mich immer noch über kleine Dinge freuen kann. Zeitweise vermisste ich allerdings die Hektik und das Gedränge. Mir wurde einmal mehr mit aller Deutlichkeit bewusst, wie bedeutungsvoll die einzelnen Mitarbeitenden sind. Wenn ich ein wirkungsvolles Schutzkonzept entwerfe, ist dieses nur von Nutzen, wenn alle Mitarbeitenden es verstehen, ernstnehmen und umsetzen. Ich freue mich sehr, sagen zu können, dass dies der Fall war und ist. Und dafür bin ich jeder und jedem einzelnen dankbar. Und natürlich auch unseren Bewohnenden, die zum Teil zwar etwas Zeit brauchten, um zu verstehen, um was es geht, die aber auch ganz toll mitmachen. Und das gilt auch für die Angehörigen. Weil die wohngruppenübergreifenden Aktivierungs- und Beschäftigungsangebote stark eingeschränkt werden mussten, fanden die Aktivierungs-Angebote auf den Wohngruppen statt. Das gemeinsame Wirken der Betreuungs- und Aktivierungsmitarbeitenden führte zu einer heiteren, kreativen und familiären Stimmung. Das Zusammengehörigkeitsgefühl wurde dadurch spürbar gestärkt.

Meine Hoffnung ist, dass die Infektionszahlen in den nächsten Wochen zurückgehen werden. Bis der Impfschutz gegeben ist, wird es sicher noch eine Weile dauern. Ich blicke zuversichtlich in die Zukunft, weil ich gemerkt habe, dass bei den meisten eine grosse Solidarität gegenüber den schwächeren beziehungsweise gefährdeteren Mitmenschen vorhanden ist. ■

Ueli Zolliker, Institutionsleiter Wohnzentrum Frankental

Flexibel bleiben, dankbar sein

Corona habe ich Anfang Jahr erstmals bewusst wahrgenommen. Das Virus schien mir da noch weit weg und sollte mich nicht betreffen. Als uns die Meldungen aus Norditalien und schliesslich aus dem Tessin erreichten, machte ich mir schon Gedanken, was das zu bedeuten hat. Anfangs März beschränkten respektive kontrollierten wir den Zutritt zur Residenz und zu unserer Pflegeabteilung. Dann ging es ziemlich schnell: Ein Besuchsverbot wurde erlassen und unser öffentliches Restaurant Am Brühlbach durfte nicht mehr geöffnet werden.

Wir richteten einen Einkaufsservice für unsere Bewohnenden ein. Wir organisierten Balkonkonzerte mit dem nötigen Abstand. Viele Fragen mussten beantwortet werden: Wie lange dauert das noch, warum soll mich niemand besuchen, dürfen wir auf den Hönggerberg spazieren gehen, wann finden

Die Krippe inspiriert zum Innehalten und Nachdenken. (Foto: zvg)

wieder Anlässe statt, warum wird der Ausflug abgesagt? Fragen über Fragen.

Nicht nur unsere Bewohnenden, auch die Angehörigen hatten teilweise Mühe, mit der neuen Situation zurechtzukommen. Selbstverständlich galt es auch, die Mitarbeitenden zu betreuen. All dem gerecht zu werden, war für mich eine grosse Herausforderung. Dank der tollen Unterstützung meines Kaders und meines Teams konnte ich diese schwierige Zeit gut meistern.

Im Sommer freuten wir uns noch über die Lockerung der Massnahmen, doch schon im Herbst mussten wir vorsichtshalber die Zutrittskontrollen wieder einführen. Weitere Massnahmen mussten getroffen werden, da sich die Lage wieder verschärfte.

Flexibel bleiben, sich anpassen, eine gute Prise Humor, achtsam sein, aufmerksam sein, in kleinen Dingen das Grosse erkennen, dankbar sein. Das sind die Dinge, die ich in diesem Jahr gelernt habe und mitnehmen werde.

Die Weihnachtsfeierlichkeiten finden dieses Jahr nicht in gewohnter Weise statt. Dennoch erfreuen wir uns in der Residenz Im Brühl an der wunderschönen Krippe bei uns in der Halle. Sie inspiriert zum Innehalten und Nachdenken. Man kann sich aber auch einfach an den wunderschön und liebevoll gefertigten Figuren und Szenen erfreuen.

Nun bleibt uns der Glaube und die Hoffnung auf ein ruhigeres, gesundes und friedliches neues Jahr. ■

Beat Schmid, Geschäftsführer der Tertianum Residenz Im Brühl

Grosse Kreativität in Krisenzeiten

Die sich zunehmend verschlechternde Corona-Situation im vergangenen Frühjahr stellte das Zürcher Zunftwesen im Hinblick auf die Durchführung des Sechseläutens vor grosse Herausforderungen. Kurz vor der offiziellen Verkündigung des Lockdowns, entschlossen sich die Zunftmeister und das Zentralkomitee der Zünfte Zürichs zur Absage des grossen traditionellen Anlasses. Dies auch aus Rücksicht auf die Gesundheit der Bevölkerung, der Zünfter und des potenziellen finanziellen Schadens bei einer zu späten Absage. Alternativ luden sie am 20. April zum Sechseläuten@Home. Die Kreativität der daran teilnehmenden zünftigen Familien und die Fröhlichkeit in schwierigen und auch traurigen Zeiten überraschte.

Zunftmeister Walter Zweifel und sein Doppelgänger aus Karton. (Foto: zvg)

Da sich die Pandemie Ende September etwas beruhigt hatte, konnten wir als Höhepunkt unseres Zunftjahres und unter Einhaltung eines rigiden Schutzkonzeptes unsere Weinprobe zur Abnahme des Höngger Zunftweines durchführen. Die Bilder des unbeschwerten und fröhlichen Anlasses mit feinem Essen, vortrefflichen Weinen und witzigen Reden sind immer noch sehr präsent.

Das Krisenjahr 2020 zeigte den Wert und die Stärke eines guten, harmonischen, kreativen und entscheidungsfreudigen Teams sowohl in der Zunft als auch im geschäftlichen Leben auf. Die sich ständig ändernden Rahmenbedingungen erforderten einen intensiven Gedankenaustausch und eine schnelle, wenn möglich faktenbasierte Entscheidungsfindung. Die Balance zwischen dem aus zünftiger oder geschäftlicher Sicht Wünschbaren und dem aufgrund der Pandemiesituation Machbaren, war nicht immer einfach zu finden. Als positiv werte ich die Anpassungsfähigkeit in schwierigen Situationen, die grosse Bereitschaft zur gegenseitigen Unterstützung und die unglaubliche Kreativität und Fantasie vieler Menschen in dieser Krisensituation. Vieles wird die Pandemie überdauern und grosse Impulse für die Kultur und Wirtschaft der Zukunft auslösen.

Persönlich hoffe ich, dass der kommende Frühling und die möglichst umfassende Durchimpfung der Bevölkerung eine Entspannung der Pandemiesituation bringt und sich unser gesellschaftliches, zünftiges und wirtschaftliches Leben schrittweise wieder normalisiert.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei den Mitvorstehern und der ganzen Zunftfamilie für das Mittragen und das Vertrauen in schwierigen Zeiten bedanken. Mein besonderer Dank geht auch an alle Hönggerinnen und Höngger, welche in diesem Pandemiejahr Ausserordentliches leisteten und leisten.

Von Herzen wünsche ich frohe Festtage, bliibed gsund und zum Wohl sii. ■

Walter Zweifel,
Zunftmeister der Zunft Höngg

Höngger Fauna 2020

2020 war ein spezielles Jahr, auch aus zoologischer Sicht. Wir entdeckten in Höngg erstmals Hamster. Wo es zu viele wurden, tauchten plötzlich auch Schlangen auf: Letztere auf den Trottoirs, weil erstere vor lauter hamstern die Einkaufsläden verstopften. Eine anthropogene Höngger Fauna 2020! Doch die wirkliche Tierwelt fand gerade wegen Corona soviel Beachtung wie noch nie zuvor. Wer im Lockdown ganztags zu Hause war, entdeckte in den Homeofficepausen neu die Natur vor der eigenen Haustüre. Ein Spaziergang auf dem Hönggerberg bot DIE Abwechslung. Ungewohnt viele Leute waren im Wald unterwegs. Und ungewohnt viele lauschten erstaunt dem Vogelgezwitscher, das sie nun realisierten, weil keine Flugzeuge über Höngg hinweg donnerten und sich der Schiesslärm für einmal in Grenzen hielt. Plötzlich waren beschauliche Beobachtungen möglich. Bei einer Baumhöhle flogen im grossen Bogen Holzstücke heraus, und eine Mutter erklärte ihrer Tochter, dass der Buntspecht gerade eine Bruthöhle zimmert. Ein Vater zeigte seinem Kleinkind einen in der Wiese hockenden Grünspecht, worauf dieses freudig auf den Vogel zu rannte. Auch wir genossen tierische Highlights. Bereits im Februar sonnten sich die ersten Mauereidechsen. Die Mauersegler kehrten Ende April aus Südafrika zurück, bezogen die Kästen an unserem Haus und drehten laut rufend ihre Flugrunden. Ein Igel rollte mit der Schnauze einen anderen vor sich her – Honni soit qui mal y pense. Und welche Freude: Im Mai rief es (tatsächlich!) «Kuckuck-Kuckuck» aus dem Wald. Im Juni hüpften Minikröten am Teichufer herum. In einer Julinacht hoppelte ein Steinmarder über die Veranda. Im September streifte vor Tagesanbruch sogar ein Dachs ums Haus, und ein Iltis hatte sich auf der Suche nach Fressbarem tief in den Kompostbehälter eingegraben. Anfangs November flogen noch Taubenschwänzchen und Holzbienen. In einer Dezembernacht dann lautes Schmatzen: Füchse taten sich genüsslich an den vom Baum gefallenen Birnen gütlich. Solche Tierbeobachtungen mögen vielen als banal erscheinen, hätten sie doch auf Reisen in ferne Länder viel Aufregenderes entdecken können. Tatsächlich? Die zahlreichen zufriedenen und zur Ruhe gekommenen Menschen auf dem Hönggerberg, die in diesem Jahr mit oder ohne Champagner den Sonnenuntergang beobachteten, zeigen ein anderes Bild. So wünschen wir der Höngger-Leserschaft, inklusive Hamstern und Schlangen, ein glückliches 2021 voller Zuversicht und: Warum nur in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt in Höngg, hier und jetzt, für alle. ■

Marianne Haffner und Hans-Peter B. Stutz, Autorin und Fotograf der Serie «Höngger Fauna»

Fokusthema: Steuern

In drei Artikeln setzte sich der «Höngger» im Frühling mit dem Thema Steuern auseinander. Er bot einen Überblick über die Geschichte der Steuererhebung in der Schweiz vom schon im Mittelalter erhobenen «Zehnten» bis zum heutigen Steuersystem. Des Weiteren wurde untersucht, wie die Steuergelder in der Stadt Zürich und insbesondere in Höngg verwendet werden, also wie sich Investitionsausgaben und allgemeiner Aufwand auf die einzelnen Departemente verteilen. Für das Jahr 2020 stellten der Neubau des Garderoben- und Clubgebäudes auf dem Hönggerberg sowie die Sanierung des QuarTierhofs die grössten geplanten städtischen Investitionen in Höngg dar. Im dritten Teil des Fokusthemas wurde veranschaulicht, wie sich die Steuerbelastungen von Kanton zu Kanton unterscheiden. Die Steuerzahler im Kanton Zürich kommen dabei im schweizweiten Vergleich ziemlich günstig davon.

Fokusthema: Medienkompetenz

Um das Thema Medienkompetenz ging es beim «Höngger» im April und Mai. In einer komplexen, mediatisierten Welt ist der kompetente Umgang mit digitalen Medien unverzichtbar. Besonders für Kinder und Jugendliche ist es eine grosse Herausforderung, die sinnvolle Nutzung sowie die Gefahren im Umgang damit zu erlernen.

Im Alter von 14 Jahren, so belegen Studien, besitzen bereits 99 Prozent der Jugendlichen ein Smartphone und verbringen im Durchschnitt an Wochentagen zweieinhalb Stunden pro Tag im Internet, an Wochenenden sogar vier. Um den Heranwachsenden einen gesunden Umgang mit den Medien beizubringen, hat das Schulamt der Stadt Zürich im Zuge der Anpassung der Lehrpläne an die digitale Herausforderung ein über 50-seitiges Dossier zum Thema Medienkompetenz herausgegeben. Gemäss dem Dossier setzt sich Medienkompetenz aus drei Teilgebieten zusammen, welche eng miteinander verbunden sind: Medienwissen, Mediennutzung und Medienreflexion.

Die Schulleitung des Oberstufenschulhauses Lachenzelg schilderte in einem Bericht die Problematik aus ihrer Sicht und gab Einblicke darin, wie sie versucht, den Gebrauch von Bildschirmmedien im Unterricht zu thematisieren, Vor- und Nachteile zu besprechen, Ablenkungspotenzial und mögliche Massnahmen zu diskutieren und Regeln auszuhandeln.

Ein Problem, mit dem die Schulhäuser im digitalen Zeitalter immer wieder konfrontiert sind, ist auch das Cybermobbing: Was früher vor allem auf dem Pausenplatz stattfand, verlagert sich zunehmend ins Netz – aus Mobbing wird Cybermobbing. Dabei wird eine Person über längere Zeit via WhatsApp, in Chatforen oder auf anderen sozialen Medien wie Instagram oder Snapchat schikaniert – mit oftmals gravierenden Folgen.

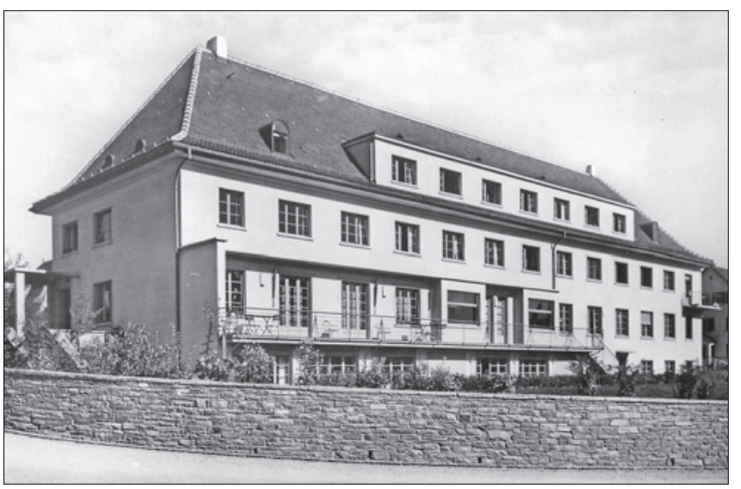
Unterstützung bei Problemen dieser Art bieten nicht nur die Schulhäuser, sondern auch die offiziellen Beratungsstellen und die Polizei.

Fokusthema: Alter

Im Herbst stand das Alter im Fokus des «Hönggers». In vier Ausgaben widmeten sich die Autor*innen den unterschiedlichen Aspekten des Themas. 2019 war ein grosser Teil der Höngger Bevölkerung, nämlich 23,7 Prozent, über 60 Jahre alt. Damit ist der Anteil der Senior*innen in den letzten 20 Jahren zwar etwas gesunken, das lässt sich aber hauptsächlich mit dem generellen Bevölkerungswachstum im Quartier erklären. Der Umgang mit dem Altwerden und dem Alter hat sich in den letzten Jahrhunderten stark gewandelt, ebenso die Versorgung und Unterbringung alter und pflegebedürftiger Menschen. Heute profitieren auch ältere Menschen von Privilegien, die zuvor der Jugend vorenthalten waren.

Die erste Institution der Altersvorsorge entstand in Höngg 1924 mit der Hauserstiftung. Auch die finanzielle Unterstützung im Alter verbesserte sich im Verlauf des letzten Jahrhunderts: Gehörten früher Alter und Armut fast untrennbar zusammen, wurde die finanzielle Situation mit der Einführung der AHV 1947 besser. Doch auch heute noch ist das Armutsrisiko in der Bevölkerungsgruppe der Senior*innen höher als bei den Jüngeren. Obwohl die Altersvorsorge in der Schweiz gut ausgebaut ist, reichen AHV-Rente und Pensionskasse für die Deckung von Krankheits- und Betreuungskosten oftmals nicht aus, und längst nicht alle konnten es sich leisten, etwas in die Dritte Säule einzuzahlen. Ergänzungsleistungen werden von vielen nicht in Anspruch genommen.

Ein anderes Problem des Alters sind die psychischen Erkrankungen. Nicht nur Demenz, auch Depressionen erschweren oft das Leben der Senior*innen. Der «Höngger» sprach mit Expert*innen und besuchte die Demenzabteilung des Pflegezentrums Bombach, wo er erkannte, dass das Leben trotz des Vergessens lebenswert ist. Ausserdem sprach er mit Stadtrat und Vorsteher des Departements für Gesundheit und Umwelt Andreas Hauri über die Altersstrategie 2035. In deren Zentrum stehen keine Bauten, sondern Selbstbestimmtheit, Vielfalt, Mobilität und Mitwirkung. Hauri erwies sich als grosser Fan der neuen Strategie. Auch die Besuche in den drei Alterszentren Hönggs und die Gespräche mit den dortigen Bewohner*innen machten deutlich, dass für die Senior*innen dort das Alter keine Herausforderung ist und sie jeden Tag so geniessen, wie er kommt. ■



2021

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

Ambiance d'Art

EINRAHMUNGEN

Restaurationen · Vergoldung · Künstlerfarben · Leinwand · Glas · Spiegel

Zoltán Horváth
Limmattalstrasse 178
8049 Zürich-Höngg
Tel. und Fax 044 341 82 92
Mobile 079 390 27 66

Reparatur-Service

Sanitär und Heizung

Ein glückliches Neues Jahr wünscht Ihr Sanitär-Team

C. Aschwanden GmbH

Ackersteinstrasse 122
8049 Zürich-Högg
Telefon 044 342 02 45
clemens.aschwanden@bluewin.ch

Ein gutes 2021 wünscht

APOTHEKE ZUM MEIERHOF

Haut und Ernährung – diese Themen liegen uns am Herzen

Hulda Netsang
Geschäftsleiterin

Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefon 044 341 22 60
www.haut-und-ernaehrung.ch

auto höng

Aus Freude am Ankommen.

Das Auto-Höngg-Team wünscht Ihnen alles Gute und viel Fahrvergnügen im 2021.

Auto Höngg Zürich
Limmattalstrasse 136
8049 Zürich
Werkstatt 044 341 00 00
Verkauf 044 344 14 44
www.a-h.ch

Mit den besten Neujahrsgrüssen verbinde ich meinen Dank für die gute Zusammenarbeit und wünsche für das neue Jahr Gesundheit und viel Erfolg.

Urs Blattner
Polsterei – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

Smash – Satz – (fast) Sieg!

Am dritten Sonntag im Januar lud Volley Höngg zum Plauschturnier ins Schulhaus Vogtsrain. Insgesamt sechs Gastteams folgten der Einladung. Gemeinsam mit den zwei Höngger Heimteams sorgten sie für viel Spannung, kurzweilige Spiele, lange Ballwechsel und knappe Ergebnisse an einem energiegeladenen Volleyballsonntag. Die beiden Höngger Mannschaften beendeten ihr Heimturnier auf Platz zwei und acht, was am Ende des erfolgreichen Turniertages noch mit einem Glas Prosecco gefeiert wurde. *(23. Januar)*

Der Primeur 2019 ist frisch und elegant

2019 war kein einfaches Winzerjahr. Früh war es warm, im April gab es dafür noch Schnee, der Mai war nass und kalt und im Juni und Juli wurde es plötzlich heiss. Der August brachte Gewitter und Niederschlag, im Wümmetmonat September blieb es trocken, aber leider nur bis zum 23. September. Just am Tag, an dem die Weinlese geplant gewesen wäre, fing es zu regnen an. Die spätere Wümmet gab den Trauben aber die Möglichkeit, noch mehr Geschmack zu entwickeln. Das Resultat, das am Neujahrs-Apéro im Fasskeller von Zweifel 1898 vorgestellt wurde, sind schöne Weine, keine Alkoholbomben wie 2018. *(23. Januar)*

Heilig Geist im Corona Jahr

Anfangs Jahr fand im «Heilig Geist» ein Doppelevent statt: der Tanzabend und die Kinderfasnacht. Es wurde ausgiebig gefeiert. Beim Tanzabend füllten Musik, gute Gespräche und Gelächter den Raum des Pfarreizentrums. Am Morgen danach wurde bereits früh umgebaut, Spuren des Vorabends eliminiert und das Pfarreizentrum in ein Fasnachtsparadies für Kinder und ihre Eltern verwandelt. Ab März musste sich auch die Heilig Geist mit der Frage befassen, wie Menschen trotz Lockdown «Kirche» erleben können. Telefonieren bot sich vor allem bei älteren, alleinstehenden Menschen an. Zugleich versuchte das Seelsorgeteam, digitale «Lebenszeichen» und Infos an ihre Mitglieder zu senden und zum Austausch anzuregen. Letztlich prägender war aber die Solidarität, die sich zeigte. Viele Pfarreimitglieder riefen einander an,

die Pfadis kauften für andere ein oder betreuten Kinder. Viele spendeten Geld oder Essen für «broken bread» von Schwester Ariane. Ein bisschen «Heiliger Geist» und mehr als ein Tropfen auf den heissen Stein in diesen schwierigen Zeiten. *(6. Februar und 9. Juli)*

«Stopp Werbung»: Funktioniert das überhaupt?

Weshalb ist ein Briefkasten gefüllt mit Werbeangeboten, obwohl ein «Stopp Werbung»-Kleber davon abhalten soll? Zu unterscheiden ist zwischen «kommerziellen» Sendungen und offiziellen Sendungen. Offizielle Sendungen müssen sich nicht an den Verbotskleber halten. Sie umfassen alle Briefe von öffentlichen Behörden und Verwaltungen, oder auch Gratiszeitungen, wie dem «Höngger». Viele Verteilerfirmen, missachten den Verbotskleber und platzieren ihre kommerzielle Werbung dennoch in den Briefkästen. Viel kann man dagegen leider nicht machen, man sollte allerdings mit persönlichen Informationen sparsam umgehen und diese nur angeben, wenn nötig. *(6. Februar)*

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

Augenarztpraxis Meierhofplatz

Im Innenhof am Meierhofplatz

Dr. Eschle und Team
wünscht Ihnen friedliche Augenblicke
und Durchhaltewillen im 2021.

www.augenarzt-meierhofplatz.ch

Viel Glück und gute Gesundheit im neuen Jahr wünscht Ihnen

BINDER Treuhand AG
Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Limmattalstrasse 206
8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

AXA

Alles Gute im neuen Jahr

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AXA Zürich-Höngg wünschen allen Leserinnen und Lesern einen gesunden und glücklichen Start ins neue Jahr.
Auch im neuen Jahr sind wir für Sie da!
Ihr kompetenter und zuverlässiger Partner am Meierhofplatz für alle Versicherungs- und Vorsorgefragen.

AXA, Hauptagentur Michael Bauer
Limmattalstrasse 170, 8049 Zürich
Telefon 043 488 50 70
AXA.ch/zuerich-hoengg

Holzwurm2000
service-schreinerei

claudio bolliger
frankentalerstrasse 24
8049 zürich
telefon/fax 044 341 90 48
www.holzwurm2000.ch

Wir wünschen unserer treuen Kundschaft ein gesundes neues Jahr!

---

bolliger

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen einen guten Start ins neue Jahr, viele Lichtblicke und vor allem gute Gesundheit.

Bolliger Plattenbeläge GmbH
Glattalstrasse 517
8153 Rümlang
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch

BRUDER & ZWEIFEL

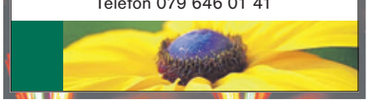
2020 – ein unvergesslich
ominöses Jahr.
Für niemand war's einfach –
das ist wohl wahr.

Doch die Natur – sie hat ihren Zyklus
und nie ihre Ruh.
Munter schreitet sie
auf dieses Jahresende zu.

Wir sind dankbar um die naturnahe
Gartenpflege bei Ihrem Heim.
Bald läutet es bei Ihnen,
denn wir überbringen Ihnen Dankes Wein.

2021 – Prosit Neujahr ☺

Gartenbau GmbH
Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bzgartenbau.ch
Telefon 079 646 01 41



Böhmische Klänge aus der Neuen Welt

Das ausverkaufte Winterkonzert der Sinfonietta Höngg bot eine höchst erfreuliche Mischung aus wohlbekannten und unbekannten Werken böhmischer Komponisten. Der Dirigent Emanuel Rütsche führte das Orchester in einem wohl dosierten Spannungsbogen sowohl chronologisch als auch dynamisch von der Klarheit der Klassik bis zur Klangfülle der Spätromantik. Im zweiten Teil des Konzerts durfte die junge Winterthurer Cellistin Julia Pfenninger glänzen. Sie trug den hochvirtuosen Solopart in Dvoráks Cello-Konzert Op. 104 auswendig vor und überzeugte durch transparentes Spiel und kraftvolle Artikulation. Unerwartet und sehr kurzfristig mussten die Orchesterproben der Sinfonietta Höngg ab Mitte März dann aber eingestellt werden. Damit entfiel das gemeinsame Musizieren, welches eine grosse Motivation für die Orchesterteilnehmenden darstellt. Daneben ist auch die soziale Gemeinschaft nicht zu vernachlässigen. Diese fiel in diesem Jahr komplett weg. *(6. Februar und 28. Mai)*

Vereine im Austausch

Die jährliche Koordinations- und Austauschsitzung der Höngger Vereine brachte Engagierte zusammen. Roland Spitzbarth, Präsident der Schiessportgenossenschaft, informierte ausserdem über die Lärmschutzsanierung für den Schiessplatz auf dem Hönggerberg. Danach wurde am traditionellen Apéro der Fokus auf den Austausch gelegt. *(6. Februar)*

Neue Ideen für die Wartau

Nach drei erfolgreichen Anlässen vor dem Tramdepot in der Wartau und der offiziellen Vereinsgründung lud die IG Wartau zu einer Kick-Off-Veranstaltung im GZ. Gesucht waren Ideen und Engagierte, um dem Platz Leben einzuhauchen. Die Gruppe war erfreulich durchmischt, in Alter, Geschlecht und Herkunft. Einig waren sich alle darin, dass in diesem Teil von Höngg ein Begegnungsort fehlt und der Platz vor dem Tramdepot grosses Potenzial hat. Neben dem Vereinsvorstand, bestehend aus Mathias Egloff, SP-Gemeinderat, Moritz Jüttner, Geschäftsführer Wartau Rotpunkt Apotheke, Ronny Siev, Gemeinderat für die GLP, war auch Daniel Fontolliet, ehemaliger Inhaber der Apotheke Drogerie Parfumerie Hönggermarkt und Alt-Zunftmeister am Anlass dabei. Nach einer ersten Kennenlernrunde machten sich die Teilnehmer*innen in zwei Gruppen daran, Ideen für die Belebung des Platzes zu sammeln. Kreative, lustige und spannende Projekte wurden vorgeschlagen, von denen man sich gut vorstellen kann, dass sie Höngg gut bekommen würden. *(6. Februar)*

72 gute Taten in 72 Stunden und ein Sommerlager im Wallis

Die Cevi Zürich 10 nahm an der «Aktion 72 Stunden» teil, die alle fünf Jahre stattfindet. Das diesjährige Ziel war es, im Rahmen der 17 UNO-Nachhaltigkeitsziele mit dem Fokus auf das allgemeine und persönliche Wohlbefinden und den Naturschutz innerhalb von 72 Stunden 72 gute Taten zu vollbringen. Mit über 60 Helfer*innen konnten unzählige Leute auf Themen wie geistige Gesundheit, Littering, Tierwohl, Umweltschutz und Klimawandel aufmerksam gemacht werden. Am Samstag wurde in der Altstadt ein Flashmob veranstaltet, der Passanten dazu aufforderte, zu «entschleunigen». Den Abschluss bildete am Sonntag ein gemeinsames Mittagessen. Das Sommerlager der Cevis führte in den Kanton Wallis. Fast 90 Personen trafen dort auf die Hobbits und halfen ihnen, sich gegen Orks und Trolle zu behaupten. Ein entspannendes Lager und eine Auszeit vom Durcheinander der Welt.

(27. Februar und 20. August)

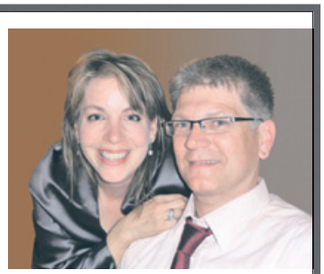
Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

bravo
RAVIOLI & DELIKATESSEN

Grazie mille

Wir danken euch von Herzen für eure wunderbare Treue.

Di, Do, Fr 8.30 – 12.30 & 14 – 18.30 Uhr
Mi 8.30 – 12.30, Sa 8 – 15 Uhr
Limmattalstrasse 276, Höngg
www.bravo-ravioli.ch



BRIAN

Goldschmiede und Uhren
Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 044 341 54 50

www.brianschmuck.ch

Coiffeur
Michele Cotoia

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Herren-Coiffeur
Limmattalstr. 236, 8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90

COIFFEUR DA PINO

Ecke Wartauweg/Limmattalstr. 252
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 16 16
pino@dapino.ch
Persönliche Beratung, Voranmeldung

www.dapino.ch

Wir danken unseren Kunden für die Treue und wünschen ein schönes 2021.

Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen
Winzerstr. 14, 8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
www.caseri.ch

Coiffure Sampl

Herzlichen Dank für Ihre Treue, frohe Festtage und alles Gute im neuen Jahr!

Claudia Sampl
Wieslergasse 2 - 8049 Zürich
Tel: 044 342 39 00
www.coiffuresampl.ch

DENZLER

Ofenbau
Plattenbeläge
GmbH

Heizenholz 39
8049 Zürich
Telefon 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch

www.denzlerzuerich.ch

Neuer Status am Kettberg

Ein starker Abbau von Blaue-Zone-Parkplätzen am Kettberg und der Segantinistrasse hatte für grossen Wirbel gesorgt. Die Anwohner*innen bildeten eine Interessensgemeinschaft, die sich gegen das Projekt wehrte. Mit Erfolg – die Pläne wurden folgendermassen überarbeitet: Neupflanzung von Bäumen, Aufhebung von zwei Parkplätzen, Realisierung einer Trottoirnase im Bereich Kempfhofsteig, Anpassungen der Randabschlüsse sowie Erneuerung des Strassenbelags und Anpassung der öffentlichen Beleuchtung sowie diverser Werkleitungen. Ursprünglich war ein massiver Abbau der Blauen Zone geplant gewesen, dem alle 16 Parkplätze zum Opfer gefallen wären. *(27. Februar)*

Intensives Training und mehr in Valencia

Im Trainingslager auf der iberischen Halbinsel bereitete sich die 1. Mannschaft des SV Höngg auf den neuen Belag vor, der sie anschliessend im Utogrund-Exil erwartete. Dort trainierte man während des 16-monatigen Garderobengebäudeumbaus auf dem Hönggerberg und trug auch die Heimspiele aus. Im Utogrund wird auf Naturrasen gespielt. Höchste Zeit also, sich im Rahmen des Trainingslagers auf den Belagswechsel vorzubereiten. Einmal mehr steuerte das Höngger «Eis» dafür El Saler bei Valencia an. Dort erwartete den SVH die perfekte Kombination aus Top-Infrastruktur, kulinarischem Glanz und einem wohlwollenden Klima, so dass ein anspruchsvolles Profi-Training absolviert werden konnte. *(27. Februar)*

Auf dem Hönggi wird gebaut

Gleich zwei Projekte wurden auf dem Hönggerberg gestartet: Einerseits hatten die Bauarbeiten im Zusammenhang mit den neuen Garderoben für den SV Höngg begonnen, andererseits wurde nebenan beim Schützenhaus des Schützensportvereins Höngg das Fundament für die Lärmschutzwände betoniert. Die Arbeiten der Schiessplatzgenossenschaft konnten termingerecht abgeschlossen werden. Im Januar sollen die Wände montiert werden. Beim SVH verzögert sich das Projekt voraussichtlich um ein halbes Jahr. *(12. März)*

«Heicho, Johnny K. oder doch Hansli?»

Heimat – ein zentraler Begriff im diesjährigen Musical des Vereins Musicalprojekt Zürich 10. Mit viel Witz, Herzblut und Engagement erzählten die Darsteller*innen im Musical «Heicho», die Geschichte von Hansli, der seine Heimat erst wiederfinden muss. Der junge Hansli vom Land träumt von der weiten Welt, Selbstverwirklichung und Freiheit. In Hollywood findet er mit dem Künstlernamen Johnny K., wonach er gestrebt hat. Doch nach zwölf Jahren ohne Kontakt zu seiner Familie erreicht den nun berühmten Hollywoodstar die Nachricht, dass sein Vater im Sterben liegt. Sofort reist er zurück in sein Heimatdorf. Dort schlagen ihm – neben Bewunderung und Liebeserklärungen – auch Unverständnis, Wut und Enttäuschung entgegen. Besonders seine Jugendliebe, Klärli, kann sich nicht mit einer einfachen Entschuldigung zufriedengeben, hat Hansli sie doch damals einfach sitzen gelassen. Es beginnt eine turbulente Zeit der Wiedergutmachung, in der sich der einstige Junge vom Land seiner Vergangenheit stellen und sich Gedanken über seine Zukunft machen muss. *(12. März)*

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

Frohes neues Jahr!

Wir wünschen Ihnen
fürs 2021 viel Gesundheit
sowie einen guten
und erholsamen Schlaf.

Daniela und Dani Zimmermann,
Ihre zertifizierten
Liege- und Schlaftherapeuten.

Creativa
Schlafcenter AG

Wehntalerstrasse 539
8046 Zürich
Telefon 044 371 72 71
www.creativa-schlafcenter.ch

Druckerei AG Höngg
Winzerhalde 30
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 340 17 40
egli.druck@bluewin.ch

Für das geschenkte Vertrauen danken wir allen unseren Kunden. Ihnen und Ihren Angehörigen wünschen wir auch im nächsten Jahr Gesundheit, Glück und Wohlergehen. Herzlichen Dank für Ihre Treue im wirtschaftlich schwierigen Umfeld 2020.

Auf eine weiterhin angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit im Bereich Satz, Drucksachen freuen wir uns auch im neuen Jahr.

Erich und Louis Egli

Anwaltsbüro Bruno Dohner

Blumenfeldstrasse 20
8046 Zürich
Telefon 044 377 52 60
bruno.dohner@brunodohner.ch
www.brunodohner.ch

Allgemeinpraxis: beratend und prozessierend

- Ehe- und Konkubinatsrecht
- Scheidungsrecht
- Erbrecht
- Gesellschafts- und Firmenrecht
- Arbeitsrecht
- Kaufrecht
- Miet- und Pachtrecht
- Werkvertrags- und Auftragsrecht

---

dipl. **Pedicure**

Danke für das mir entgegengebrachte Vertrauen, schöne Festtage und alles Gute im 2021!

Ich freue mich, Ihre Füsse auch im neuen Jahr in den schönen Räumlichkeiten an der Wieslergasse 5 pflegen zu dürfen.

Ewa Eugster, dipl. Pedicure, auch **Heimbehandlung**
Wieslergasse 5, 8049 Zürich, Tel. 044 341 33 63/079 289 87 14, E-Mail: aloe-ewa@bluewin.ch
Mitglied des Schweizerischen Fusspflegeverbandes

«Rap'n'Burger»

Das Duo «Rap'n'Burger» liefert mit seinem Podcast jeden Sonntag den neuesten Stoff aus der Hip-Hop-Welt. J. Burger aka Johanna Burger und RapNose aka Steve Hiestand haben ihn 2019 ins Leben gerufen. J. Burger lebt seit vier Jahren in Höngg und ist eine energetische und motivierte Person. Auch deshalb wuchs in ihr der Wunsch nach einem eigenen Podcast. Geld verdienen sie damit nicht, höchstens bei Einladungen zu Live-Aufzeichnungen. Natürlich ist ein Podcast mit Arbeit verbunden, doch RapNose relativiert den Aufwand: «Wir konsumieren beide extrem viel Hip-Hop und wollen auch darüber sprechen.» J. Burger, die einen journalistischen und politikwissenschaftlichen Hintergrund hat, hat den Anspruch, mit ihrem Podcast auch gesellschaftlich relevante Themen ausserhalb der Hip-Hop-Szene anzusprechen. «Hip-Hop ist mehr als nur Musik. Es ist eine Einstellung. Kein anderer Musikstil ist so stark geprägt von Gesellschaftskritik und politischen Themen.» *(12. März)*

Von zu kurzen Parkplätzen, die gar keine sind

Im Mai letzten Jahres stellte ein Leser seinen Wagen auf dem privaten Parkplatz der Filiale des Flughafebecks Steiner an der Regensdorferstrasse ab. Als er wieder aus dem Laden trat, erwartete ihn eine Busse in der Höhe von 120 Franken. Die Situation vor Ort zeigte, dass selbst ein Fahrzeug mit einer Länge von 4,15 Metern hinten noch immer 45 Zentimeter ins Trottoir hineinragt. Ein korrekt parkiertes Auto muss aber vollständig im Parkfeld stehen. Laut der Stadtpolizei Zürich wird grundsätzlich nicht gebüsst, solange alle Räder im Feld stehen. In diesem Fall aber werde das Trottoir auf weniger als die obligaten 1,5 Meter verengt, wodurch Fussgänger*innen behindert werden. Nun stellte sich heraus, dass die beschriebene Fläche gar kein bewilligter Parkplatz, sondern lediglich für die Anlieferung gedacht ist, für die dann längs parkiert werden muss. Damit wäre auch die unpraktische Länge erklärt. *(12. März)*

Eine besondere Fasnacht im Wohnzentrum Frankental

Am Freitag, 28. Februar, fand im Wohnzentrum Frankental die traditionelle Fasnacht unter dem Motto «Schwarz-Weiss» statt. Nach dem Fasnachts-Zvieri heizte die Guggenmusik Notentschalper aus Wallisellen die Stimmung an und führte den Umzug rund ums Haus an. Sogar beim gemeinsamen Abendessen wurde das Motto mit Black-Buns-Hamburgern von der Küche umgesetzt. Just an diesem Morgen verbot das Bundesamt für Gesundheit alle Fasnachtsanlässe im grossen Rahmen. Zum Glück war die kleine interne Fasnacht nicht davon betroffen. *(12. März)*

Die SLRG wurde kreativ

Anfang des Jahres schwammen sowohl eine Gruppe des Behinderten-Sport Clubs Zürich (BSCZ) als auch die Jugend der SLRG Höngg zugunsten des BSCZ. Der Club ermöglicht es, Behinderten eine oder mehrere Sportarten unter fachlich gut ausgebildeter Leitung auszuführen. Viele der Angebote finden in Höngg statt. Der Verein darf schon seit Jahren auf die aktive Mithilfe der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft Höngg zählen. Auch die Behinderten-Sportgruppe im Hallenbad Bläsi fand Sponsoren. So erschwammen beide Vereine jeweils einen vierstelligen Betrag. Als Kurse und Anlässe aufgrund der Corona-Massnahmen erst einmal kein Thema mehr waren, wurde der «Corona Krisenstab» der SLRG Höngg kreativ: eine «SLRG Höngg Challenge» in einem separaten Whats-app-Chat wurde ins Leben gerufen. In drei unterschiedlichen Kategorien erhielten die Mitstreiter*innen eine Aufgabe gestellt. Wer diese erfüllt hatte, postete in der Regel ein Beweisfoto oder Video und stellte dann eine neue Aufgabe. Ab der zweiten Lockdownwoche fand ausserdem ein Kraft-Cardio-und-Co-Training via Videokonferenz und ein anschliessender Umtrunk vor dem Bildschirm statt. Das Wasser fehlte den Rettungsschwimmer*innen aber schon sehr und als es dann hiess, dass am 11. Mai Sporttrainings in Kleingruppen wieder möglich sein würden, machten sie sich gleich daran, das notwendige Schutzkonzept zu verfassen und beim Sportamt einzureichen. *(12. März und 7. September)*

Corona und der Gemeinderat

Am 15. März informierte der Gemeinderat der Stadt Zürich darüber, dass seine Plenumssitzungen bis auf Weiteres abgesagt seien. 2016 hatte der Stadtrat das Konzept zur «Führung in besonderen und ausserordentlichen Lagen» (FIBAL) letztmals angepasst. Darin ist festgehalten, dass die städtischen Organe in einer Notlage angepasste Entscheidungen treffen dürfen. Am 20. März hat der Regierungsrat des Kantons Zürich sogenannte Gemeindevorstände ermächtigt, an Stelle der Gemeindeversammlungen Entscheidungen zu treffen. In der Stadt ist dies der Stadtrat. Dieser erhielt die vorübergehende und ausserordentliche Kompetenz, auf kommunaler Stufe schnell und unbürokratisch diverse Massnahmen zu beschliessen.

Dennoch konnte der Stadtrat nicht über die Köpfe des Gemeinderats hinweg entscheiden, denn die parlamentarische Aufsicht war weiterhin aktiv, auch wenn man sich nicht mehr zur Plenumssitzung traf. *(26. März)*

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

Herzlichen Dank für Ihre Treue und erfolgreiche Schritte ins Neue Jahr wünscht Ihnen

Fusspflege Jacqueline

Jacqueline Falk
dipl. Fusspflegerin
Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich
Telefon 079 605 13 40
www.fusspflege-jacqueline.ch

Frauenarzt – praxis höngg

manfred albrecht

Angepasste Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch,
8 bis 12 und 13.30 bis 17 Uhr
Donnerstag 8 bis 14 Uhr
Freitag geschlossen

limmattalstrasse 352
8049 zürich / höngg
tel. 044 341 14 44
frauenarztpraxis.hoengg@hin.ch
www.frauenarztpraxis-hoengg.ch

«In diesen Zeiten sind Vertrauen und Sicherheit wichtiger denn je. Auf mich können Sie sich verlassen.»

FALKE Immobilien

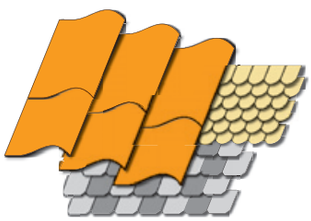
BEATRICE FALKE, Telefon 044 820 18 18
info@falke-immobilien.ch, www.falke-immobilien.ch

SVIT ZÜRICH

alaCasa.ch
Experten für Wohneigentum

Ausführung sämtlicher Dachdecker-Arbeiten in Ziegel, Schiefer, Eternit und Schindeln

Solar- und Photovoltaik-Montagen



Frehner Bedachungen GmbH

Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
Fax 044 340 01 84
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Schauen Sie jetzt nach vorne:
Ich optimiere die Inhalte Ihrer Website!
WIRKUNGSVOLLER, ALS SIE DENKEN
PREISWERTER, ALS SIE MEINEN

TEXT. FILM. STIL
lilianeforster.ch

Wenn Unsichtbares alles verändert

Das Coronavirus war in Höngg angekommen. Dies hatte unmittelbare Folgen für die Gemeinschaft, insbesondere für das physische Zusammenleben. Doch gab es auch neue Formen von Solidarität. Insbesondere in der digitalen Welt sprossen Hilfsangebote stündlich aus dem Boden. Viele Menschen boten ihre neugewonnene Zeit dem Gesundheitssystem an oder übernahmen logistische Funktionen in der Nachbarschaft. Das Gemeinschaftszentrum Höngg, welches seinen Betrieb vorübergehend eingestellt hatte, bündelte all diese Initiativen, Projekte und Ideen auf seiner Website. *(26. März)*

Kerzen für die Blüten

In der Nacht auf den Dienstag, 31. März, wurde es richtig kalt in Zürich. Um die treibenden Obstbäume gegen das Schlimmste zu schützen, entschied Obst- und Weinbauer Daniel Wegmann sogenannte Frostkerzen einzusetzen. Ein Spektakel. *(3. April)*

Langjährige Mitorganisatorin der Berufsmesse geht

Sieben Jahre lang hatte Judith Eschmann die Berufsmesse mit dem Elternrat des Schulhauses Lachenzelg mitgestaltet und erheblich zu deren Professionalisierung beigetragen. Die Berufsmesse hilft Jugendlichen, sich ernsthaft mit einem Beruf auseinanderzusetzen und direkte Kontakte mit Arbeitgebenden in Höngg zu knüpfen. Nun hörte Eschmann auf, da sie aus dem Elternrat ausschied und übergab an vier neue Organisatorinnen, die die Berufsmesse weiterführen werden. *(3. April)*

Pfadi SMN fights Corona und Herbstlager am Walensee

Für mehrere Wochen waren Pfadiaktivitäten untersagt. Doch die Pfadi St. Mauritius Nansen liess ihre Teilnehmenden nicht im Stich und sorgte dafür, dass diese täglich Videos erhielten. Darunter Bastel-, Back- und Kochanleitungen zum Nachmachen oder Spiele und Rätsel zum Mitmachen. Nicht zuletzt informierte das Leitungsteam, wie man ganz nach den Grundsätzen der Pfadi Menschen, die der Risikogruppe angehören, Hilfe anbieten kann, ohne sie zu gefährden. So kam es, dass die Pfadi gemeinsam mit anderen Helfenden aus dem Quartier ein Hilfsnetzwerk für das Quartier aufbaute und koordinierte. Das Herbstlager führte die Wolfsstufe nach Amden. Das Wetter meinte es während den Wanderungen oft nicht so gut mit den Pfadi, es bescherte ihnen Regen und Kälte. Dafür genossen sie vom Haus aus die schöne Aussicht auf den Walensee und die Linthebene und brachten tausend neue Geschichten mit nach Hause.

(3. April und 22. Oktober)

Pop-up-Kino in Höngg

An verschiedenen Orten in Höngg organisierte eine Gruppe freiwillig engagierter Höngger*innen Kinoabende zu nachhaltigen Themen. Den Anfang machte der Film «The Clean Bin Project» am 7. März im CaBaRe, ein kurzweiliger Dokumentarfilm, in dem ein Paar das Experiment startet, während eines ganzen Jahres möglichst gar keinen Abfall mehr zu produzieren. *(26. März)*

Pilotprojekt des NVV

Pilotprojekt des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg: Aufwertung der Gehölze entlang des Oberwasserkanals und im Werdhölzli. *(26. März)*

Die Schule ist aus!

Das stimmte natürlich nicht: Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten zu Hause an ihren Aufgaben weiter. Ein paar von ihnen, alle aus dem Schulhaus Vogtsrain, haben dem «Höngger» via ihre Lehrerinnen Texte eingesandt, darüber, wie es sich anfühlt, zu Hause bleiben zu müssen und was Corona eigentlich ist. *(26. März)*

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

Die besten Wünsche für 2021 entbietet Ihnen Ihre Podologin Helen Gisler
(medizinische Fusspflege)

Fachgerechte Behandlungen von Hühneraugen, eingewachsenen Nägeln, Hornhaut, Schwielen, Notfällen. Nagelkorrekturen. Speziell für Diabetiker.
Damen und Herren

Notfälle werden auch bei einem Lockdown bedient.

PODOLOGIE-PRAXIS
Bäulistr. 28, Zürich-Höngg
044 341 70 10

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter

Vielen Dank

Von ganzem Herzen möchten wir uns bei allen, die unsere Hauserstiftung mit ihren 39 Bewohner/innen durch das Corona-Jahr begleitet haben, ganz herzlich bedanken. Ihre Unterstützung hilft uns, auch diese schwierige Zeit zu meistern.

Für das neue Jahr wünschen wir Ihnen vor allem gute Gesundheit und hoffen, dass wir bald wieder in eine Normalität zurückfinden.

Im Namen des Hauserstiftung-Teams
Elvira Hajdarpasic, Roger Leone und Romano Consoli

www.hauserstiftung.ch, Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich

Garage Riedhof
Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35

Danke für Ihr Vertrauen und alles Gute im 2021.

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit

AUTOFIT

Tel. 044 341 72 26

Gemeinschaftspraxis am Meierhof
Hausärztliche Betreuung in Höngg

Fürs neue Jahr wünschen wir Ihnen alles Gute und vor allem gute Gesundheit!

Neu bei uns im 2021:

- Herzlich willkommen im Team:
  Dr. med. David Eisner ab Februar,
  Noemi Ragozzino als med. Praxisassistentin ab Januar
- Wir nehmen wieder Anmeldungen
  für neue Patient*innen entgegen
- Wir planen eine Sprechstunde für Kinder
  ab Sommer 21

Ihr MPA-Praxis-Team und Dres med. R. Albrecht, R. Baumann, D. Eisner, S. Hitz, S. Lautwein, P. Rosegger, A. Schmutz, M. Zoller

Limmattalstrasse 177, Telefon 044 341 86 00
E-Mail: meierhofpraxis@hin.ch

MED

www.praxis-meierhof.ch

Fusspflege
Sigrun Hangartner
• MITGLIED SFPV •
Wieslergasse 2 • 8049 Zürich
Mobile 079 555 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch

Wir bleiben zu Hause

Wenn die eigenen vier Wände plötzlich nicht mehr nur Wohnung, sondern auch Büro und Schulzimmer werden, muss der ganze Alltag umgekrempelt werden. Auch für Karin Duss und ihre beiden Kinder Lorin und Liia war ohne Organisation und Improvisationstalent das neue Leben nicht zu meistern. Karin arbeitet normalerweise 50 Prozent im Büro, ihre beiden Kinder sind neun und elf Jahre alt. Doch dann stellte sie auf Homeoffice um und richtete ihren Arbeitsplatz in der Küche ein. Aber auch ihre Kinder hatten ihren «Arbeitsalltag» in die Wohnung verlegt. Karin stellte mit den beiden die Regel auf, dass sie auch im Homeschooling bis zum Mittag an ihren Aufgaben arbeiten mussten, nachmittags durften sie für ein paar Stunden raus. Beide erhielten von den Lehrpersonen jeweils Arbeitsaufträge für die ganze Woche. Dass die Kinder ihre Arbeiten allein in ihrem Zimmern erledigten, war eine Illusion. Doch sie übte sich in Gelassenheit und gewöhnte sich an, die Erwartungen nicht zu hoch zu stecken – weder an sich noch an die Kinder. *(9. April)*

Reformierte Kirche in Zeiten von Corona

In der Seelsorge, aber auch in den Gottesdiensten ist der direkte Kontakt für die Gläubigen, aber auch die Pfarrer*innen wichtig. Obwohl es viele Online-Angebote gibt, ersetzt das virtuelle das persönliche Treffen nicht. Ein schriftliches Interview mit dem reformierten Pfarramt im Kirchenkreis zehn gewährte Einblicke in die Situation der Kirche in Zeiten von Corona. Von der Radiopredigt über den Fernseh-Gottesdienst bis zu den Online-Angeboten – alles Angebote, die es bereits vor Corona schon gab – wurden während dieser Zeit rege genutzt. Für die traditionellen und eher älteren Gottesdienstbesucher*innen scheint das Medium Fernsehen oder Radio immer noch wichtiger zu sein als das Internet. *(30. April)*

Einkaufen ist eine sehr persönliche Sache

Die Nachbarschaftshilfe im Kreis 10 «Genossenschaft Zeitgut Zürich Höngg-Wipkingen», oder kurz Zeitgut, lancierte als Reaktion auf die Corona-Krise unter anderem eine Corona-Plattform, auf der sich Helfende und Hilfesuchende finden konnten. Mittels eines Online-Formulars konnte man entweder Hilfe anbieten oder Hilfe suchen. Natasa Karnath koordinierte die eingehenden E-Mails und brachte die passenden Menschen zusammen. Nach dem Ansturm der Helfer und Helferinnen ging Zeitgut direkt auf Institutionen wie Spitex, Pro Senectute oder auf die Kirchgemeinden zu und informierte sie, dass viele motivierte Menschen bereitstünden. Im Vergleich zur Anzahl der Helfenden wurde relativ wenig Hilfe gesucht. Hilfe anzubieten ist offensichtlich um einiges einfacher, als Hilfe anzufragen. Zudem ist das Thema Einkaufen eine sehr persönliche Sache und es gibt Menschen aus der Risikogruppe, die das unter keinen Umständen abgeben wollten und weiterhin selber einkaufen gingen. *(30. April)*

JAH, wir sind noch da – aber anders

Die Welt verändert sich ständig – die Jugendarbeit Höngg (JAH) ebenfalls. Zur JAH gehören der reformierte Kirchenkreis 10, das GZ Höngg und die Pfarrei Heilig Geist. Diese Gruppe versteht es, sich zu vernetzen und ihre Synergien für eine optimale Zusammenarbeit im und ums Quartier zu nutzen. Auch in Zeiten der Coronakrise fanden viele Angebote statt, einfach anders, zum Beispiel der Online-Jugendtreff@Zoom, einen Video-Spirit zu Ostern oder verschiedene Challenges und Inspirationsvideos. Ausserdem wurde der Verein «incontro» bei der Gassenarbeit unterstützt. *(30. April)*

Männerchor mit neuem Dirigenten

Seit diesem Februar ist Andreas Wildi neuer Dirigent und musikalischer Leiter des Männerchor Höngg. Aufgewachsen ist der 50-Jährige im Kanton Aargau. Seit bald 20 Jahren ist er in Zürich musikalisch tätig, nämlich als Organist im reformierten Kirchenkreis sieben und acht an den beiden Standorten «Grosse Kirche Fluntern» und dem alten Kirchlein am Vorderberg. Einen Chor musikalisch zu leiten ist aber auch für Andreas Wildi eine neue Aufgabe. *(30. April)*

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

Die besten Wünsche
für das neue Jahr
und vielen Dank für Ihre Treue.

il punto

Mode
Regensdorferstr. 19
8049 Zürich
Telefon 044 341 64 64

Ein Besuch, der sich lohnt.

Jomes Reha
Alltagshilfen für besondere Menschen

Das Jomes-Reha Team wünscht Ihnen für das Jahr 2021 alles Gute, viel Gesundheit und viel Erfolg!

Rütihofstrasse 21
8049 Zürich
Tel. 044 341 02 93
info@jomes.ch

Öffnungszeiten:
Dienstag–Freitag
9–12 Uhr und
13.30–18.30 Uhr
Samstag 8–16 Uhr

www.zahnaerztehoengg.ch

Liebe Patientinnen, liebe Patienten, liebe Hönggerinnen und Höngger

Das Praxis-Team dankt Ihnen für Ihr Vertrauen und wünscht Ihnen viel Gesundheit und alles Gute im 2021.

Dr. med. dent. Martin Lehner
und Team
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich
Telefon 044 342 19 30

KÜNZLE DRUCK

Jetzt erst recht:
Kommunikation findet
auf dem Papier statt.

Inhaber John Huizing

Künzle Druck AG • 8050 Zürich • 044 305 80 50 • kuenzledruck.ch

Auf Abstand und doch verbunden

Auf Initiative des GZ Höngg führte die Bau- und Siedlungsgenossenschaft Höngg (BSH) im Frankental eine farbenfrohe Wimpelaktion mit anschliessendem Distanz-Balkon-Apéro durch. *(30. April)*

Vogtsrain macht Schülerzeitung

Zwei Beispiele. *(30. April)*

Persönlichkeitstest

Welche Persönlichkeit bist du?

1. Wenn du und dein/e beste/r Freund/in streiten, bist du…
- ☐ traurig 2 Pkt.
- ☐ wütend 3 Pkt.
- ☐ gelassen 1 Pkt.
- ☐ nervös 4 Pkt.
- ☐ etwas anderes 5 Pkt.

2. Zu einem schicken Abendessen, ziehst du…
- ☐ ein schönes Kleid, ein schönes Hemd an 2 Pkt.
- ☐ eine Jogginghose und Lederjacke an 3 Pkt.
- ☐ einen Minirock und ein T-Shirt an 1 Pkt.
- ☐ eine Jeans und einen Pullover an 4 Pkt.
- ☐ etwas anderes an 5 Pkt.

3. Beim Sportunterricht…
- ☐ machst du nicht auffällig mit 2 Pkt.
- ☐ machst du Unerwünschtes 3 Pkt.
- ☐ machst du nicht mit, weil du keine Lust hast 1 Pkt.
- ☐ lässt du den Mann/ die Frau entscheiden 2 Pkt.
- ☐ entscheidest du mit, was ihr macht 3 Pkt.
- ☐ entscheidest du, wo es hingeht, was ihr macht 1 Pkt.
- ☐ hast du ein bisschen mitzureden, was ihr macht 4 Pkt.
- ☐ etwas anderes 5 Pkt.

5. Unter Freunden bist du…
- ☐ eher zurückhaltend 2 Pkt.
- ☐ eine/r die/der viel mitzureden hat 3 Pkt.
- ☐ die/der Anführer/in 1 Pkt.
- ☐ bist du wie immer gut und nett dabei 4 Pkt.

6. Wenn ein Test ansteht…
- ☐ lernst du viel, dass du ihn bestehst 2 Pkt.
- ☐ lernst du nicht 3 Pkt.
- ☐ lernst du, aber bestehst ihn nicht 1 Pkt.
- ☐ lernst du, dass du gerade noch bestehst 4 Pkt.
- ☐ etwas anderes 5 Pkt.
- ☐ singen 4 Pkt.
- ☐ etwas anderes 5 Pkt.

8. In dein Zeichnungsheft zeichnest du am meisten…
- ☐ Bilder von Blumen oder etwas Ähnliches 2 Pkt.
- ☐ düstere Sachen 3 Pkt.
- ☐ dich oder deinen Namen 1 Pkt.
- ☐ Sachen, die du gerne magst 4 Pkt.
- ☐ etwas anderes 5 Pkt.

9. Wenn dich jemand fotografiert…
- ☐ schaust du verängstigt 2 Pkt.
- ☐ machst du eine/n auf cool 3 Pkt.
- ☐ machst du mega viele Posen 1 Pkt.
- ☐ lachst du und bist du selbst 4 Pkt.
- ☐ etwas anderes 5 Pkt.

Ergebnisse:

0 bis 12 Punkte: Du bist ein bisschen 13 bis 21 Punkte: Du bist zurückhaltend und schüchtern, öffne dich mehr, aber pass auf, wem du dich öffnest. Zu grosse Selbstzweifel bringen dich in Verlegenheit. Hab mehr Selbstvertrauen!

22 bis 30 Punkte: Dir kann man sehr schnell auf die Nerven gehen. Du musst ein bisschen ruhiger werden. Verstelle dich erfolgreich.

31 bis 39 Punkte: Du bist eine nette Person und bist ganz du selbst. Deine Art und Weise, wie du mit Menschen umgehst ist sehr hilfreich. Du hilfst, wo du kannst und gibst immer dein Bestes. Bleib so, wie du bist, denn so mögen dich die Menschen.

40 bis 48 Punkte: Du bist nicht immer ganz du selbst und weisst oft nicht, was du willst. Du veränderst dich je nach Person, aber du musst so bleiben, wie du bist, denn so bist du perfekt. ■

DER LIEBESBRIEF

Chaos in der Klasse: Alle haben Liebesbriefe bekommen.

Ausser Lara, sie ist die einzige, die keinen bekommen hat.

In der Pause zeigt Zoé Laura stolz den Brief von ihrem Verehrer.

Laura läuft traurig nach Hause.

ewz verbindet Höngg mit Altstetten

Mit dem erfolgten Einzug von unterirdischen Rohren unter der Limmat verbindet das ewz Höngg mit Altstetten. Der künftige Energieverbund eröffnet neue Möglichkeiten zum Heizen und Kühlen mit klima- und umweltfreundlicher Energie aus dem Abwasser des Klärwerks Werdhölzli. Jährlich können so bis zu 13 Millionen Liter Heizöl eingespart und die CO_2-Emissionen um rund 30 000 Tonnen vermindert werden. *(30. April)*

Denner-Überfall – Täter gefasst

Am 27. November 2019 bedrohte ein Unbekannter in der Denner-Filiale am Meierhofplatz mit einer Waffe Angestellte und erbeutete mehrere hundert Franken Bargeld. Danach flüchtete er. Anfangs Dezember 2019 verhaftete die Kantonspolizei Bern einen 22-jährigen Mann, nachdem dieser eine Apotheke überfallen und beraubt hatte. Aufgrund der beim Raubüberfall in Zürich gesicherten Spuren stellte sich heraus, dass der in Bern verhaftete Mann auch für die Tat in Zürich in Frage kam. Anfangs April 2020 wurde der Beschuldigte zum Raubüberfall befragt und zeigte sich geständig. *(30. April)*

Das heilende Haustier

Die Coronazeit war und ist schwierig. Viele Menschen kämpfen mit Depressionen, Einsamkeit und Angstzuständen. Haustiere können wichtig sein für die psychische Gesundheit ihrer Besitzer*innen. Tiere geben einem das Gefühl, gebraucht zu werden und wichtig zu sein. Sie schaffen Tagesstrukturen und helfen gegen das Gefühl der Einsamkeit. Der Entzug von physischem Körperkontakt kann unter Umständen sogar lebensbedrohend werden. Auch hier helfen Haustiere. Ein besonders wichtiger Aspekt ist dabei das Fell. Menschen reagieren äusserst positiv auf die Berührung von Fell. Ebenso wichtig ist die Interaktion mit dem Tier. Haustiere bereichern das Leben. *(28. Mai)*

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

KNÖRR ARCHITEKTEN AG

FÜR DAS
NEUE JAHR
WÜNSCHEN WIR
GESUNDHEIT
GLÜCK
UND ZUVERSICHT

AUCH IN SCHWIERIGEN ZEITEN
IHR PARTNER FÜR'S BAUEN

Knörr Architekten AG FH/SIA/ETH · Limmattalstrasse 209 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 66 00 · www.knoerr.ch · knoerr@knoerr.ch

Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Allen Mitgliedern
und Freunden
wünschen wir frohe Festtage
und ein gutes neues Jahr.

Kropf Holz GmbH
Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

SWISS INSEKTENSCHUTZ

Wir wünschen Ihnen ein gesundes
und glückliches 2021,
Ihr Kropf Holz-Team.

Tel. 044 341 72 12
www.kropf-holz.ch

Service
VELUX
Dachfenster

FELDENKRAIS CHRISTIANE RENFER

Erholung in struben Zeiten

«Feldenkrais-Bewegen» tut einfach gut und ist auch online möglich.

Alles Gute für 2021
wünscht Christiane Renfer

Telefon 044 341 02 53 / 078 771 12 82

www.feldenkrais-renfer.ch

Fröid am Velo

VELOLUKAS Höngg

Viel Rückenwind im neuen Jahr und alles Gute wünscht

TOUR DE SUISSE

Velo Lukas GmbH
Regensdorferstrasse 4
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 77 88

www.velolukas.ch
City- und Tourenvelos
Mountainbikes
Kindervelos

Rennvelos
E-Bikes
Vermietung
Service

Der Garten muss warten

In einem gewöhnlichen Jahr – die Saison geht von April bis zu den Herbstferien – würden rund 650 Schüler*innen der zweiten und vierten Klasse in den Gartenkursen der Gesellschaft für Schülergärten Zürich zusammen die Setzlinge in die Erde bringen, jäten, die Pflanzen wässern und Kompost ansetzen. Ausserdem würden sie das Wichtigste zum sicheren Umgang mit Gartengeräten, aber auch mit giftigen Pflanzen lernen und erfahren, was sie bei Insektenstichen und Zeckenbissen tun können. Doch dieses Jahr durften die Kinder wegen Corona erst am 8. Juni wieder in den Garten kommen, in Vierergruppen und mit einem Abstand von zwei Metern. Die Kinder zahlen 100 Franken für die Saison, und der gesamte Gemüse- und Kräutererertrag gehört ihnen. *(28. Mai)*

Vom Stoffmuster entwerfen zum Malen auf Jute

Geboren am 10. Januar 1938 und am Fusse des Uetlibergs aufgewachsen, waren Heidi Dürst schon als Kind zwei Dinge klar: Erstens sollte ihr Beruf einmal mit Zeichnen zu tun haben und zweitens würde sie auf keinen Fall in einem Büro arbeiten. Sie fand eine Lehrstelle als Dessinatrice und entwarf Muster für den Stoffdruck. Nach der vierjährigen Lehre zog es sie nach Kent, England. Zurück in der Schweiz heuerte sie bei einer internationalen Handelsfirma an und war verantwortlich für den Einkauf von Seide in China und Japan und später auch für Indien. Nach der Pensionierung konnte sie ohne Schwierigkeiten wieder dort anknüpfen, wo sie als junge Frau aufgehört hatte. Das Malen ist wieder in den Mittelpunkt ihres Lebens gerückt. Eine persönliche Offenbarung war das Malen auf Jute, welches sie an einem Malkurs zum ersten Mal ausprobierte. Als junges Mädchen entwarf sie Muster für grosse Webereien, heute malt sie wieder auf Textil. Die Ausstellung war im Frühjahr in den Räumlichkeiten der «Höngger» Redaktion zu sehen. *(28. Mai)*

Wechsel im Restaurant Am Brühlbach

Nach zehn Jahren als Leiter Service verliess Benjamin Binder das Restaurant Am Brühlbach. Seine Nachfolgerin wurde Elisabeth Butschke, ebenfalls langjährige Service-Mitarbeiterin. Binder sei ein Vollblutgastronom, der die Bedürfnisse der Gäste erkenne, bevor sie sie aussprechen konnten, sagte Geschäftsführer Beat Schmid anerkennend. Glücklicherweise teilt Binders Nachfolgerin dieselbe Eigenschaft. Seit zwanzig Jahren ist sie schon die gute Fee im Restaurant und mit ihm mitgewachsen. *(28. Mai)*

Frisches Quellwasser im Rütihof

Einige der Häuser im alten Dorfkern des Rütihofs erhalten ihr Wasser noch direkt aus einer Quelle im Gubrist. Ernst Geering hat nun einen Brunnen aufgestellt, an dem die Lokalbevölkerung das Quellwasser ebenfalls beziehen kann. *(28. Mai)*

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

Zoom-Probe mit dem Männerchor Höngg

MCH
einzigartig seit 1828

www.maennerchor-hoengg.ch

Wir wünschen Ihnen alles Gute und viel Erfolg im neuen Jahr. Bleiben Sie gesund!

MBR Ihre Reisen AG

Limmattalstrasse 193
8049 Zürich
Tel. 044 344 50 70
info@mbreisen.ch

MîR Immobilien

Ein zufriedenes, gesundes neues Jahr 2021.

Irina Ryser, Immobilien MîR GmbH
Vorhaldenstrasse 43, 8049 Zürich
www.immo-mir.ch, Mobil 079 329 51 52

PRAXIS HÖNGG | Kardiologie + Augenheilkunde

Frohe Festtage und ein gesundes Wiedersehen in 2021 wünscht Ihnen PRAXIS HÖNGG

Dr. med. Frank Salzer
FMH Kardiologie
und Innere Medizin

Dr. med. Maike Graupner
FMH Augenheilkunde

Limmattalstrasse 197
Telefon 044 341 03 80

Herzlich und auf Augenhöhe.

DIENSTLEISTUNGEN RUND UM IHRE ABWESENHEIT

Alles Gute im neuen Jahr.

Ich freue mich, Ihren Vierbeiner
auch im 2021 mit viel Liebe zu betreuen.

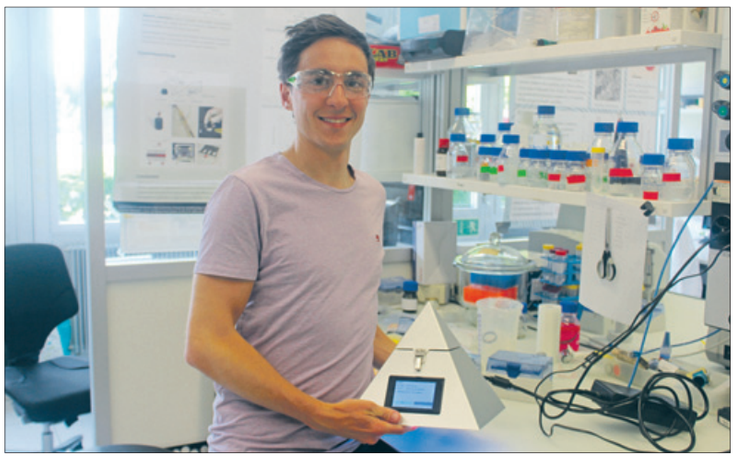
Ihre Manuela Nyffenegger

FON +41 79 874 36 00
Manuela Nyffenegger | eidg. dipl. Tierpflegerin

info@hausundtierbetreuung.ch
MANUELA NYFFENEGGER SEIT 1993

HAUS- UND TIER-BETREUUNG

Corona als Forschungsfeld



Die Hochschulen waren zwar vorübergehend geschlossen, doch mit einer Sondergenehmigung der ETH durften Forschungsprojekte, die wissenschaftliche Arbeit zum Coronavirus leisten, auch während des Lockdowns tätig sein. Bei «helpfulETH» werden Produkte angefertigt, die in medizinischen Einrichtungen dringend benötigt werden, zum Beispiel Plexiglas-Schutzschilder, die mit einem Stirnband befestigt werden können und das ganze Gesicht vor Tröpfchen schützen. Ein weiteres Projekt ist ein PCR-Gerät zur Durchführung von Virentests, mit welchem sich innerhalb einer halben Stunde diagnostizieren lässt, ob eine Person mit Corona infiziert ist. Mit der «Druckwechseladsorptions-Methode» wurde ein bereits existentes Verfahren angewandt, um Sauerstoff, der für die Beatmung von Corona-Patient*innen dringend gebraucht wird, auf einfache Weise herzustellen – mit dem Ziel, eine Methode zu finden, die an allen Orten der Welt schnell und einfach nachgebaut werden kann. *(28. Mai)*

Zehn Jahre Kunsterlebnis Art-Forum

Im Dezember 2019 ist mit der letzten offiziellen Ausstellung im Art-Forum eine Ära zu Ende gegangen. Zehn Jahre lang prägte der Ort die Kunstszene von Höngg massgeblich. Was die drei Künstlerinnen, Manuela Uebelhart, Rosmarie Lendenmann und Nora Dubach schon immer verband, ist die Liebe zur Kunst. Gegründet wurde das Art-Forum 2009. Die Künstler*innen bezahlten eine sehr geringe Summe, um ihre Werke bei einer Ausstellung zu präsentieren und zu verkaufen. Vom Erlös der verkauften Werke ging jeweils ein kleiner Prozentsatz an das Art-Forum. Im Laufe der Zeit wurden die Kellerräume so zu einer immer professionelleren Galerie. Neben dem Kunsterlebnis für die Besuchenden sollten auch Künstler*innen von Höngg unterstützt und gefördert werden. *(28. Mai)*

Auf der Gasse bei Freunden

Corona trifft alle. Doch die Ärmsten trifft es am härtesten. In Zürich gibt es sehr viele Bedürftige, Obdachlose, Junkies und Prostituierte, vor allem in der Langstrasse und Umgebung. Der Verein Incontro verteilt diesen Menschen Mahlzeiten und ist täglich auf der Gasse. «Aufsuchende Gassenarbeit» nennt Schwester Ariane den Einsatz ihres Vereins «Incontro». Bei der aufsuchenden Gassenarbeit geht es nicht nur darum, die Menschen auf der Strasse mit Essen zu versorgen, sondern auch um die Begegnung und die Freundschaft mit den Menschen auf der Gasse. Auch Joyce Otazo ist als freiwillige Helferin dabei und war die erste Hönggerin, die sich beim Verein Incontro eingesetzt hat. Auch die Katholische und die Reformierte Kirche Höngg unterstützen den Verein. Sie sammeln Lebensmittel und Hilfsgüter bei ihren Mitgliedern und stellen diese dann dem Verein zur Verteilung auf der Gasse zur Verfügung. Ende März, zu Beginn der Coronakrise, wurden rund 150 warme Mahlzeiten über die Woche verteilt, zwei Monate später waren es bereits 250 Mahlzeiten an einem einzigen Tag. Hinzu kommen über 1000 Essenspakete in Papiertragtaschen, die wöchentlich verteilt werden. *(28. Mai)*

Die Auferstehung

Nach einem Osterwochenende im Glarnerland, befielen den Höngger Architekten, Marcel Knörr, am Ostermontag plötzlich starke Schmerzen. Seine Frau brachte ihn ins Waidspital. Zeitgleich erfuhr er, dass der Kultsprayer und Künstler Harald Naegeli 50 signierte Originalzeichnungen an private Hauseigentümer*innen verschenken wollte, die ihren Gewerbemieter*innen entgegenkommen und auf Mieteinnahmen verzichten. Knörr bewarb sich noch vom Spitalbett aus und qualifizierte sich für die Aktion «Wolkengabe». Überglücklich wählte er seinen Lieblings-Naegeli und erfuhr schliesslich den passenden Namen der Zeichnung: «Ostermontag, 17. April 2017». *(28. Mai)*

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

OSTERIA VINERIA
"da Biagio"

Bestellen und abholen
Pizza und Pasta
Montag bis Samstag,
11 bis 14 Uhr und 17 bis 20 Uhr
Telefon 044 341 00 76

Limmattalstr. 228, 8049 Zürich – www.osteriadabiagio.ch

PIATTI

RENÉ PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 ZÜRICH
NACHFOLGER
SANDRO PIATTI
Imbisbühlstrasse 25a
Mobil 079 236 58 00

Schönheit und Pflege
von Kopf bis Fuss

ROYAL
Cosmetic

Daniela Hofmann
Wieslergasse 2, 8049 Zürich

Telefon 044 342 39 02
www.royalcosmetic.ch

MALER SCHAAD GmbH

Wir wünschen eine besinnliche Weihnachtszeit, einen gemütlichen Rutsch ins neue Jahr und ein glückliches, gesundes 2021.

Limmattalstr. 177, 8049 Zürich
044 344 20 90 I info@malerschaad.ch
Malerarbeiten Innen- und Aussenbereich,
Schimmelbehandlung, Tapezierarbeiten

QUARTIERVEREIN
HÖNGG

Zum Jahreswechsel dankt der Vorstand des Quartiervereins Höngg allen Mitgliedern und Gönnern für ihre Unterstützung. Wir wünschen allen Hönggerinnen und Hönggern und den im Jahr 2020 neuzugezogenen Einwohnern einen guten Rutsch ins Neue Jahr und viele schöne Momente in unserem Quartier.

Öis liit Höngg am Herze!

Quartierverein Höngg
8049 Zürich

www.zuerich-hoengg.ch

Rolf Böni
Seta Boroyan
Michael Brian
Andreas Egli
Alexander Jäger
Wolfgang Minas
Tiziana Werlen-Oberti
Vreni Wyss-Häusermann
Enrique Zbinden

Ärztemangel: real oder ein Papiertiger?

Im Kanton Zürich hat die Anzahl berufstätiger Ärzt*innen seit 2009 stetig zugenommen. Dennoch können viele Praxen keine neuen Patien*innen mehr aufnehmen. Die Gründe dafür sind vielschichtig. 2019 waren 62 Ärzt*innen in Höngg tätig, davon 28 im ambulanten Bereich, also in einer Praxis, 33 im Spitalsektor und eine Person in einem anderen Sektor. Die absoluten Zahlen sagen jedoch nichts darüber aus, zu wie viel Prozent die Ärzt*innen berufstätig sind, schliesslich erleichtern Gemeinschaftspraxen oder ambulante Institutionen Teilzeitmodelle. Der Berufsverband sieht auch den demografischen Wandel als einen Grund für die mangelnde Kapazität in der immer älter werdenden Gesellschaft. Besonders im Fachbereich Kinder- und Jugendmedizin ist die Situation schwierig. Zwar hat auch hier die Anzahl Ärzt*innen zugenommen, im ganzen Kanton Zürich arbeiten aber lediglich 218 Fachpersonen im ambulanten Bereich. Wer in der Stadt Zürich ein Kind zur Welt bringen möchte, sollte sich am besten schon während der Schwangerschaft auf die Suche machen. In Höngg gibt es keine praktizierenden Kinderärzt*innen mehr. Wie sich die Situation in den kommenden Jahren entwickeln wird, wird sich zeigen. Bereits heute ist ein Drittel der Ärzteschaft über 60 Jahre alt. *(25. Juni)*

Wechsel des Präsidiums im Stiftungsrat Höngger Quartierzeitung

Im Juni 2020 übernahm Benedikt Gschwind die Präsidentschaft der Stiftung Höngger Quartierzeitung von Franziska Lang-Schmid. Als Vizepräsident des Stiftungsrats löste Walter Zweifel zum selben Zeitpunkt Christian Mossner ab, die Aufgabe des Aktuars übernahm Neu-Stiftungsrat Johann Widmer von Rolf Stucker. *(25. Juni)*

«Züri-Modular»-Pavillon (ZM) für Pünten geplant

Der Schulraumbedarf im Schulkreis Waidberg ist akut und wird auch in den kommenden Jahren zunehmen. Die Stadtverwaltung rechnet mit einer Zunahme von mittelfristig 610 und langfristig nochmals 320 Kindern, die in Wipkingen und Höngg den Kindergarten und die Schule besuchen werden. Ein Erweiterungsbau auf der Schulanlage Riedhof ist derzeit in Planung, der Neubau soll bis 2027/28 realisiert werden. Bis dieser Neubau bezugsbereit ist, ist auf der Schulanlage Pünten für 2021 die Erstellung eines ZM geplant. *(25. Juni)*

Es ist nicht alles Gold, was glänzt

Es ist verlockend: In Inseraten und auf Flyern versprechen Käufer viel Geld für Pelze, Gold und Antiquitäten. Doch wenn es zu gut scheint, um wahr zu sein, sollte man vorsichtig sein. Die Stadtpolizei Zürich rät, sich in einem Fachgeschäft zu informieren. Wenn sich jemand betrogen fühle, solle er oder sie dies bei der Polizei zur Anzeige bringen, es liege aber schliesslich im Ermessen der Untersuchungsbehörde, ob jemand rechtlich belangt werden könne. Die Expert*innen in den Fachgeschäften geben gerne und oft unverbindlich Auskunft über den effektiven Wert der Ware, die verkauft werden möchte. *(25. Juni)*

Kulturgut Höngger Zeitung

Mit dem Abschied von Verlagsleiter Fredy Haffner und Finanzchef Urs Kaufmann Ende letzten Jahres verblieb Marketingleiterin Eva Rempfler alleine in der Geschäftsleitung. Im Mai ist Patricia Senn als Co-Geschäftsführerin an ihre Seite gerückt. Als die Höngger Zeitung 1926 zum ersten Mal erschien – unter dem Namen Korrespondenzblatt der Gemeinden Höngg und Oberengstringen – schrieb Drucker und Herausgeber Anton Moos «es (die Zeitung, Anm. der Redaktion) will Ihnen Freund werden». Mit der Eingemeindung 1934 wurde der Name in «Der Höngger» umgewandelt. Irgendwann hiess die Zeitung schlicht «Höngger». Was jedoch immer betont wurde, war, dass dies keine gewöhnliche Zeitung sei, sondern ein Organ, das die Bevölkerung in Höngg verbinden sollte. Die Vereine und Veranstalter*innen sollten ebenso eingebunden werden wie das Gewerbe. In den vergangenen Jahren kamen einige Veränderungen wie der Wechsel zum Tabloid-Format oder die Umbenennung in «Höngger Zeitung» hinzu. 2016 wurde quartalsweise die Grossauflage mit der Wipkinger Zeitung im Kehrdruck lanciert. In diesem sich ständig wandelnden Spannungsfeld, ein Traditionsgut wie die Höngger Zeitung am Leben zu erhalten, ist eine herausfordernde, aber auch spannende Aufgabe. *(25. Juni)*

Samariterverein ist bereit

Nach dreimonatiger Zwangspause führte der Samariterverein Zürich-Höngg wieder eine Übung durch. Im Zentrum standen unter anderem Hygiene, Einsatzrucksack und die Repetition des Blutkreislaufes. Am ersten Posten wurden die Hygienemassnahmen des BAGs erklärt. Gezeigt wurde der richtige Einsatz und Umgang mit Schutzhandschuhen, Masken und Desinfektionsmitteln. In Gruppen machten sich die 16 Samariterinnen und Samariter auf zu den weiteren Posten, um ihre Kenntnisse aufzufrischen und zu vertiefen. Eine Gruppe repetierte den Behandlungsablauf bei ansprechbaren Patient*innen. Anschliessend war anatomisches Wissen gefragt: «Ist es nun die Vene oder die Arterie, die vom Herz wegführt?». Am letzten Posten drehte sich alles um die Wiederbelebung. Im Zentrum standen die roten Einsatzrucksäcke, bestückt mit Sauerstoff, Defibrillator, Blutdruckgeräten und weiteren Utensilien, die bei einem Notfallpatienten zum Einsatz kommen können. Obwohl der Verein mit altersmässig durchmischten aktiven Mitgliedern gut aufgestellt ist, freuen sie sich immer über Zuwachs. *(25. Juni)*

Pilotprojekt für Kunststoff-Sammlung

Die Stadt Zürich will das Recycling von Plastik fördern und damit Ressourcen schonen. Die technische Entwicklung ermöglicht es heute, Kunststoffe zu trennen und zur Wiederverwertung aufzuarbeiten. Weil ERZ Entsorgung + Recycling Zürich die Wertstoffkreisläufe wenn immer möglich schliessen will, testete die Dienstabteilung vom 15. Juni bis zum 11. Dezember die Sammlung von Kunststoffen in den Quartieren Höngg und Schwamendingen. Erste Erkenntnisse veröffentlichte das ERZ im November. Die Herausforderungen seien die grossen Mengen an Kunststoff und die Finanzierung der Entsorgung. Man werde aber am Ball bleiben, so die ERZ. *(25. Juni und 3. Dezember)*

IG Pro Rütihof reicht erneut Rekurs ein

Zwölf Jahre sind vergangen, seit die IG Pro Rütihof gegen das «Strassenbauprojekt Regensdorfer-/Frankentalerstrasse» Einsprache erhob. Es folgte ein Marathon bis vor Bundesgericht, das den Einsprechenden schliesslich recht gab und die Streitsache an den Stadtrat zurückwies. Am 26. Februar dieses Jahres kam es zum Stadtratsbeschluss. Nun hat die IG Pro Rütihof beim Regierungsrat dagegen Rekurs eingelegt. Die Rekurrent*innen wandten ein, dass sich die Bevölkerungszahl und das Verkehrsaufkommen sowie die rechtlichen Grundlagen der damaligen Projektierung wesentlich geändert hätten und das Projekt grundsätzlich zu überarbeiten sei. *(25. Juni)*

Über 20 Helfer*innen am Arbeitstag des VVH

Mit dem Bänkli-Team unterhält der Verschönerungsverein Höngg (VVH) unter anderem die zahlreichen roten Sitzbänke an Erholungsorten und Grillstellen im Quartier. Knapp über 20 Helfer*innen fanden sich am 20. Juni auf dem Hönggerberg zum jährlichen Arbeitstag ein. Auf dem Programm standen das Schneiden von Hecken, Umgebungs-, Terrain- und Reinigungsarbeiten sowie die Reparatur beziehungsweise der Austausch beschädigter Sitzbänke im Gebiet der Allmend. Der bescheidene Jahresbeitrag von 10 Franken für die VVH-Mitgliedschaft und die freiwilligen Einsätze tragen dazu bei, Höngg als lebenswertes Quartier zu erhalten. *(25. Juni)*

Endlich wieder Wandern

Es war eine grosse Erleichterung für die Höngger Wandergruppe, als sie endlich wieder eine Wanderung machen konnte. Eine wetterfeste und wagemutige Schar von 18 Wander*innen machte sich am 19. Juni frühmorgens auf den Weg zum Südende des Neuenburgersees nach Yverdon. Der Lokalzug brachte die Gruppe weiter nach Yvonand, wo die Wanderung begann. Gemächlich ging es durch den Ort und dann zuerst dem Fluss La Menthue und anschliessend dem Nebenflüsschen R. des Vaux entlang. Was dann folgte, war für einige eine Herausforderung: ein recht steiler Aufstieg, teils im Zickzack, teils über unregelmässige und hohe Stufen. Das Hochplateau Chêne-Pâquier war dann endlich erreicht und in Chavennes gab es ein stärkendes Mittagessen, was für die erduldeten Strapazen gut entschädigte. Der Abstieg bot eine herrliche Rundsicht auf die Jurakette und den Neuenburgersee. Etwas müde machte sich die Gruppe auf die Heimreise, aber voller schöner Erinnerungen an die eindrückliche Wanderung. *(9. Juli)*

Auf und zu auf der Werdinsel

Am 17. Mai konnte die Crew des Werdinsel Restaurants endlich in die Saison einsteigen. Im Zuge der Verlängerung der Schwimmstrecke war die Liegefläche um 800 Quadratmeter erweitert worden, entsprechend fanden mehr Menschen auf der Insel Platz. Nur eine Woche nachdem alle Zutrittsbeschränkungen in den städtischen Badeanstalten mit dem Hinweis auf Selbstverantwortung aufgehoben worden waren, liess das Schul- und Sportdepartement am 3. Juli aufgrund der ansteigenden Covidinfektionen die Badeinfrastruktur wie Garderoben und sanitäre Anlagen des Flussbads Au-Höngg bereits wieder schliessen. Da die Insel aber nicht abgeschlossen war, tummelten sich am folgenden Sonntag wieder mehrere hundert Badegäste auf der Wiese und im Wasser – ohne Sicherheitsabstand und vor allem ohne Aufsicht von Bademeister*innen. *(9. Juli)*

Wasserschutzpolizei rettet Gummiböötler

Die Stadtpolizei Zürich führte am 4. Juli beim Wipkinger Park eine Präventionsveranstaltung für «Gummiböötler» durch. Am Nachmittag erhielt die Patrouille die Meldung, dass es beim Ausstiegssteg in Höngg zu einem Stau der Gummiboote gekommen sei. Um die Situation zu beobachten, begaben sie sich zum Wehr. Dort fiel den Mitarbeitenden der Stadtpolizei Zürich ein Gummiboot auf, das auf der rechten Seite flussabwärts trieb. Sofort eilten die Polizisten dem Paar zur Hilfe. Ihnen gelang es, mit Unterstützung weiterer Helfenden, beide Personen aus der Gefahrenzone über das Geländer in Sicherheit zu bringen. *(9. Juli)*

Würdigung des zurückgetretenen Geschäftsführers Fredy Haffner

Fredy Haffner kam im Januar 2009 als Redaktionsleiter zum «Höngger». Er hatte ein Gespür für Themen und die für einen Journalisten wichtige Vernetzung mit den Quartierorganisationen, nicht zuletzt deshalb, weil er sich auch «über den Zeitungsrand hinaus» im Quartier für das Zusammenleben engagierte. So recherchierte er immer wieder spannende Geschichten über die bauliche Entwicklung im Quartier, Verkehrsfragen oder Veränderungen im Detailhandel. 2012 übernahm er zusätzlich zur Redaktionsleitung, die er dann 2018 an Patricia Senn weitergab, die Verlagsleitung und zusammen mit Eva Rempfler die Geschäftsleitung. So wurden unter anderem die Prozesse der Zeitungsproduktion vereinfacht und kostengünstiger gemacht und die finanzielle Situation der Zeitung im Positiven stabilisiert. Nach dieser Konsolidierung lancierte er 2016 mit seinem Team den quartalsweise erscheinenden Schwestertitel «Wipkinger». Fredy Haffner hat sich entschieden, nach seinem langjährigen Wirken als Geschäftsführer der Quartierzeitung Höngg GmbH zurückzutreten. *(9. Juli)*

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter

Das Riedhof-Team dankt allen Hönggern, unseren Bewohnenden sowie deren Angehörigen, Mitarbeitenden, Vorstands- und Vereins-Mitgliedern, unseren Partner-Firmen, Gönnern, Eltern und Kindern vom Mittagstisch für das entgegengebrachte Vertrauen im 2020.

Ihnen wünschen wir von Herzen ein gesundes, glückliches, neues Jahr!

Gerne zeigen wir Ihnen auf telefonische Terminanfrage (044 344 66 66) unser schön gelegenes Alters- und Pflegezentrum!

www.riedhof.ch

Danke für Ihre Treue und alles Gute im 2021.

Schuhmacherei Ilija

Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich,
zwischen Post und Velo Lukas
Telefon 044 342 32 62

Der Sportverein Höngg

entbietet seinen Mitgliedern, Freunden und Gönnern die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

SV Höngg

www.svhoengg.ch

www.tvhoengg.ch

Turnverein Höngg

Die besten Wünsche zum Jahreswechsel

Bleib gesund und fit - mach im Turnverein mit!

Frischer Wind beim Frauenchor Höngg

Es hätte ein schönes Fest geben sollen zum 150. Geburtstag des Frauenchor Höngg. Doch dieses Jahr kam wohl für alle alles anders als geplant. Mitten im Corona-Tumult musste auch ein neuer Vorstand gebildet und eine neue musikalische Leitung gefunden werden. Per Mail wurden neben Pascale Bachofner, Ruth Krampera, Lydia Pulfer und Nicole Loichat in den Vorstand gewählt. Für die musikalische Leitung trafen 25 Bewerbungen auf die Ausschreibung des Frauenchors ein. Schliesslich fiel die Entscheidung mittels demokratischer Abstimmung auf den vielseitigen Berufsmusiker Daniel Manhart. Ab August probte der Frauenchor also mit neuer Leitung und unter strikter Einhaltung der Massnahmen des Bundes bezüglich Covid 19 und spürte bereits eine neue Leichtigkeit und grosse Vorfreude auf die Zukunft. Der vielseitige und dynamische Frauenchor scheint ihren Match gefunden zu haben. *(20. August)*

Ein Park am Wasser

Grün Stadt Zürich plant auf der Grünfläche neben dem Areal «Fabrik am Wasser» einen neuen öffentlichen Freiraum, den «Park am Wasser». 2012 wurde der Wettbewerb zur Neugestaltung des Parks ausgeschrieben. Das Siegerprojekt sieht verschiedene sogenannte Gartenzimmer vor, die die Möglichkeit unterschiedlicher Nutzungen durch die Quartierbevölkerung bieten. Die Ausgestaltung der Gartenzimmer soll in einem Dialogverfahren mit einer Spurgruppe aus Vertreter*innen des Quartiers konkretisiert werden, das Planungsziel für die Eröffnung ist auf Mitte 2022 terminiert. *(20. August)*

Ein frisch poliertes Juwel

Die Allwetter-Anlage des Turnvereins Höngg auf dem Hönggerberg erstrahlt in neuem Glanz. Im Frühling wurde sie saniert und hat unter anderem einen neuen Belag erhalten. Die Mitglieder des Turnvereins steuerten über die Hälfte an die Sanierungskosten bei. Die eigentlichen Bauarbeiten starteten Mitte Mai, Ende Juni wurden die Markierungen angebracht und der neue Turnplatz konnte wieder uneingeschränkt benutzt werden. *(20. August)*

Trainingslager der SV Höngg-Junioren in Lenk

Glücklicherweise konnte das Trainingslager der SV Höngg-Junioren trotz Covid-Situation auch dieses Jahr durchgeführt werden und fand zum dritten Mal im Kurs- und Sportzentrum in Lenk im Simmental statt. Es waren mit 22 Junioren deutlich weniger als in den Jahren zuvor, doch das minderte nicht ihre Vorfreude. Jeweils am Morgen und am Nachmittag fanden zweistündige Trainings statt. Am Mittwoch fand die mit grosser Vorfreude erwartete Champions League statt. Das Engagement war hoch und es wurde fair gespielt. Am Abend erhielten bei der Rangverkündigung alle einen Pokal. Nach den Trainings am Donnerstag und Freitagmorgen war es schliesslich Zeit, die Koffer zu packen. Auf dem Hönggerberg wurden die müden, aber zufriedenen Junioren von ihren Eltern abgeholt. *(20. August)*

ETH erhält eine der grössten Zentrifugen der Welt

Auf dem ETH Campus Hönggerberg laufen seit April 2019 die Bauarbeiten für das Gebäude HIF, das der Lehre und Forschung des Departements Bau, Umwelt und Geomatik dient. Am 14. August kam es zu einem spektakulären Moment, als ein 240 Tonnen schwerer, rund drei Meter hoher Betonzylinder in den Boden eingeschwenkt wurde. Da im geplanten Physikneubau hochempfindliche Geräte zum Einsatz kommen sollen, musste sichergestellt werden, dass die Vibrationen der Zentrifuge deren Messungen nicht stören werden. Dies soll das Betongefäss, das zu diesem Zweck vor Ort gegossen wurde, gewährleisten. Die Zentrifuge selbst wurde im Oktober eingebaut und ist eine der grössten der Welt. Mit ihr lässt sich messen, wie sich die Bodenstruktur verändert, wenn ein Fundament erstellt wird, indem die Gravitation erhöht wird. Zudem können realitätsnahe Modelle durchgeführt werden, die Rückschlüsse auf die Stabilität

von komplexen Bauwerken sowie auf die potenzielle Gefährdung durch Erschütterungen in Folge Erdbeben, Hangrutsch, Tsunamis oder Flusserosionen ermöglichen. *(20. August)*

Höngger Cup Tennis

Der diesjährige Höngger Cup konnte an den Erfolg vom letzten Jahr anknüpfen. In der Konkurrenz R3-6 gewann David Raich gegen Yannik Sommerer, in R6-9 Florentino Nicolas M.N. gegen Cristian Andersen. Der nächste Höngger Cup wird im kleineren Rahmen stattfinden, da der Tennisplatz beim Pünten für die provisorische Schulhausanlage weichen muss. *(3. September)*

Aus Limmat-Apotheke wird Wartau Rotpunkt Apotheke

Im Oktober war die Parfümerie Drogerie Hönggermarkt in die damals noch Limmat-Apotheke integriert worden. Nach einem Totalumbau während laufendem Betrieb wurden die Räumlichkeiten modernisiert. Neu heisst die Apotheke Wartau Rotpunkt Apotheke. Die Namensänderung soll die Identifizierung mit dem Quartier stärken. *(3. September)*

Der Hauserkanal ist keine Einbahnstrasse mehr

Der Hauserkanal ist kaum wiederzuerkennen: Auf der Höhe der Limmat fliesst er nun als idyllischer Bach. Der Kanal versorgt die Anlage Werdhölzli mit Brauchwasser und ist gleichzeitig Lebensraum für Äschen, Barben, Nasen, Forellen und andere Wasserlebewesen. Trotz der Renaturierung bildete der Bach jedoch beim Einlaufbauwerk ein unüberwindbares Hindernis für die Fische. Das wurde nun geändert. Die Fischtreppe wurde von ERZ mit Partnern wie dem Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft des Kantons Zürich (AWEL) realisiert, welches die Konzessionserneuerung für die Nutzung des Brauchwassers mit einer Aufstiegshilfe verknüpft hatte. Ende August konnte die Einweihung abgehalten werden. Nun können die Fische auch flussaufwärts schwimmen. *(3. September)*

Wie Begegnungen und Kreativität wieder möglich werden

Ein Leben ohne wirkliche Begegnungen und ohne Kreativität ist langfristig nicht denkbar. Das Atelier Sonnegg setzte deshalb alles daran, dass seine Kurse in einem sicheren Umfeld stattfinden können. Brigitte Schanz, Leiterin des Atelier Sonnegg, erarbeitete ein dreiseitiges Schutzkonzept. Maximal acht Personen durften an den Kursen im Atelier teilnehmen. Jeder hatte seine eigenen Herausforderungen: Beim Line Dance-Kurs wurde die Gruppe, welche im Saal tanzt, halbiert, damit genug Raum vorhanden war. Beim Näh- und Upcycling-Kurs waren die Arbeitsplätze weit genug voneinander aufgestellt, so dass die Maske zum Nähen nicht mehr getragen werden musste. Für Kochkurse oder gemeinsames Backen mussten die Veranstalter*innen kreativ werden. Wichtig war, dass wieder Begegnungen stattfinden und Kreativität ausgelebt werden konnten, mit Körper und Geist. *(3. September)*

Gemütliches Wartaufest

Die Veranstalter*innen des zweiten Wartaufestes waren rundum zufrieden, auch wenn das Programm ein bisschen abgespeckt werden musste. Die IG Wartau durfte sich über viele Gäste, verschiedene Konzerte, leckere Crêpes und Grilladen freuen. Eine Besonderheit war in diesem Jahr, dass auch das mittlere Tor der Remise weit offenstand. 2017 hatten die Gemeinderäte Mathias Egloff (SP) und Ronny Siev (GLP) ein Postulat eingereicht, mit welchem sie den Stadtrat aufgefordert hatten zu prüfen, wie die Tramremise in der Wartau als Begegnungsort gestaltet werden könne. Die Prüfung dauerte fast drei Jahre und resultierte in einer Weisung, das Postulat abzuschreiben. Eine schöne Genugtuung war deshalb der Besuch von Stadtrat Michael Baumer, denn er wurde prompt von Höngger Gästen auf die Entscheidung des Stadtrats angesprochen. Es wurde klar, dass ein Bedürfnis für einen Begegnungsort besteht. Fest steht: Das Wartaufest hat funktioniert, es war nicht alles perfekt, aber dafür unkompliziert und gemütlich.

(3. und 17. September)

Valora schliesst Kiosk am Meierhofplatz

Auf Anfrage bestätigte die Besitzerin Valora Management AG, dass der Kiosk per 31. Juli definitiv geschlossen wurde. Die Verkaufsstelle sei seit Längerem nicht mehr rentabel gewesen und die Situation hätte sich durch die Krise noch verschärft. Allen Angestellten sei per Oktober gekündigt worden, so die Auskunft eines Informanten. Inzwischen hat der Kiosk an selber Stelle wieder unter neuer Führung eröffnet, auch das Caprileone wurde neu übernommen. *(3. September)*

Viertägiges MTB-Rennen mit Schutzkonzept

Ein Prolog und drei Etappen mit rund 65 Kilometern und 2000 Höhenmetern standen beim viertägigen Mountainbike-Rennen auf dem Programm. Unter strahlendem Sonnenschein nahmen 120 Elitefahrer den Weg in Angriff, darunter auch Daniel Wehrli vom Biketeam RV Höngg. Nach zwei heissen Tagen kühlte der aufgekommene Regen die Fahrer ab, was die dritte Etappe zu einer angenehmen Schlammschlacht machte. Als grösste Herausforderung erwies sich erneut die Verpflegung und Betreuung, da pokerte Wehrli etwas, dennoch reichte es ihm nach vier Tagen mit Rang 70 zu einem schönen Platz im Mittelfeld. *(17. September)*

Ein Jahr wie kein anderes

Auch auf dem Bauspielplatz hat Corona die Saison 2020 ordentlich durchgewirbelt – und doch war viel los: ab Ende Mai durfte bei den «Rütihütten» wieder gebaut werden. Zum Auftakt in die Sommerferien gehörte der «Spielplatzpfuus». Zwölf Kinder trotzten den Regenfällen und übernachteten in den Hütten. Im «Fit und Ferien-Programm» zum Thema «Steinzeit» erfuhren die Kinder, wie die Menschen damals gelebt, wie sie gejagt und welche Werkzeuge sie hergestellt hatten. Und in der letzten Ferienwoche öffnete der Spielplatz für drei Tage zur Ferienbauwoche. Weil das Wetter gut und die Kinder motiviert waren, verlängerte der Bauspielplatz seine Saison um zwei Wochen bis zum 28. November, dann wurde schliesslich gemeinsam aufgeräumt. Die Bilanz des Jahres war trotz Corona positiv: Der Verein verzeichnete rund 1300 Besucher*innen bei den Rütihütten – angesichts des Lockdowns und des Ausfalls nahezu aller Festivitäten eine durchaus erfreuliche Zahl.

(3. September und 19. November)

Ein Waldlabor für 100 Jahre

Der Wald auf dem Hönggerberg ist nicht nur ein beliebtes Naherholungsgebiet, sondern seit September auch ein Ort der Forschung und des Entdeckens. Er darf sich als Waldlabor Zürich bezeichnen – für ein ganzes Jahrhundert lang. Für die Umsetzung war der Verein Waldlabor Zürich verantwortlich. Er wollte zeigen, wie der Mensch in den Wald eingreift und ihn nutzt. Auf einer Fläche von 300 Fussballfeldern zeigt das Labor historische, aktuelle und zukünftige Formen der Bewirtschaftung. Wer sich auf die Spuren des Labors begeben will, der kann dies mit einem Smartphone tun. Der Verein hat eine App lanciert, die durch den Wald führt. Zu entdecken gibt es einiges: Bereits heute sind im Arboretum 150 mitteleuropäische Baum- und Straucharten zu sehen. *(17. September)*

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

Ein glückliches neues Jahr!

Ein kleines Wort – DANKE!

Es macht uns keine Arbeit und es kostet uns kein Geld,
ein Lächeln und ein kleines Wort verändern diese Welt.

Wir danken für Ihre Treue im vergangenen Jahr
und wünschen Ihnen ein gesundes 2021!

Ihr Im Brühl-Team

TERTIANUM

Tertianum Residenz Im Brühl
Kappenbühlweg 11
8049 Zürich
Tel. 044 344 43 43
imbruehl@tertianum.ch
www.imbruehl.tertianum.ch

Ihr Partner in Zürich und
im Limmattal für Verwaltungen
von Mietliegenschaften,
Stockwerkeigentum und
bei Verkaufsmandaten.

VOLLENWEIDER IMMOBILIEN

Wir wünschen allen ein super 2021 mit viel Glück und Gesundheit.

Vollenweider und Sohn Immobilien AG
Singlistrasse 5, 8049 Zürich
Telefon 044 342 00 92
mail@vollenweider-immobilien.ch
www.vollenweider-immobilien.ch

Kreispartei 10

dankt ihren Mitgliedern, Gönnern und Sympathisanten für ihre Unterstützung recht herzlich und wünscht allen viel Glück, Gesundheit und Erfolg im 2021.

www.svp-zuerich10.ch

Frei und sicher.

SCHWEIZER QUALITÄT
SVP
Die Partei des Mittelstandes

Hundeleinengebot für den Hardeggsteg

Seit 2010 gilt im Kanton Zürich das strengste Hundegesetz der Schweiz. Es sieht ein Verbot von Hunden der Rassetypenliste II vor. Alle Hunde, die nicht als kleinwüchsig gelten, müssen eine Ausbildung absolvieren. Generell verboten sind Hunde auf Friedhöfen, in Badeanstalten, auf Pausenplätzen und auf Spiel- und Sportfeldern. Leinenpflicht gilt in öffentlichen Gebäuden, an verkehrsreichen Strassen, im öffentlichen Verkehr, an Bahnhöfen und Haltestellen. 2013 begann Grün Stadt Zürich, Leinengebote, Betretverbote und hundefreundliche Zonen zu definieren. 2015 verkündete das Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, dass ein runder Tisch mit Akteuren aus den Quartieren stattgefunden habe. Das Ergebnis veröffentlichte der Stadtrat jedoch erst im Herbst 2020: Am Wildenweg, in der Landenberganlage sowie im Wipkingerpark herrscht ein tageszeitlich begrenztes Leinengebot. Saisonaler Leinenzwang gilt auf der Werdinsel, generell an die Leine müssen die Hunde am Hardeggsteg sowie auf dem Areal des GZ Wipkingen.

(17. September und 1. Oktober)

Neu hier – und doch nicht

Es ist bestimmt zehn Jahre her, dass der «Höngger» auf der Suche nach einer «Rütihof-Korrespondent*in» war. Der Rütihof und Höngg allgemein lagen mir schon damals am Herzen. Gerne wollte ich darüber berichten, was hier so passiert und gleichzeitig selbst erfahren, wer die Menschen sind, die hier leben. Seither durfte ich im Auftrag des «Hönggers» unzählige Veranstaltungen besuchen, Interviews führen und Artikel verfassen. Doch bis jetzt habe ich alle Texte allein zu Hause am Computer verfasst. Was die Arbeit auf der Redaktion genau beinhaltet, das konnte ich mir bis anhin kaum vorstellen. Dass ich nun die Gelegenheit erhalten habe, richtig Teil des Teams werden zu dürfen, macht mich glücklich. Ich freue mich darauf, jetzt noch mehr davon mitzukriegen, was das Quartier bewegt und bin gespannt auf zahlreiche interessante Begegnungen.

Dagmar Schräder (17. September)

Wichtige Veränderungen brauchen Zeit

Das reformierte Kirchgemeindehaus in Höngg ist das erste der neuen Reformierten Kirche Zürich, das mit einer neuen Signaletik ausgestattet wurde. Zeit brauchte die Auseinandersetzung mit dem eigenen Auftritt, den die vor zwei Jahren neu gebildete Reformierte Kirche Zürich mit ihren zehn Kirchkreisen anstrebt. Die Kirchgemeinde Zürich entschied, eine einheitliche Schreibweise zu entwickeln und im Kirchkreis zehn ein Pilotprojekt durchzuführen. Aufgrund von Corona wurde das Projekt auf ein Haus reduziert, das Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse. Auf der Stele vor dem Eingang steht deshalb neu «Reformierte Kirche Zürich» und klein darunter Kirchgemeindehaus Ackersteinstrasse. Zur Sicherheit steht in einem Kasten gleich nebenan auch noch «Kirchenkreis zehn» in blauer Farbe. Der Prozess ist noch lange nicht abgeschlossen. *(1. Oktober)*

Auf Flurwegen durch die ehemaligen Rebberge

Die sogenannten Flurwege haben die damaligen Rebberge bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts miteinander verbunden. Dass sie nicht in Vergessenheit geraten, ist der Kommission «Weinweg Höngg» zu verdanken, kurz WWH, die seit 2012 Weinwege eröffnet hat und entsprechende Routen der Bevölkerung zugänglich macht. Während die bis dahin konzipierten Wege mit ihren Informationstafeln viel Wissenswertes über die hiesige Weintradition mit geschichtlichen Aspekten verbinden, werden sie nun durch die «Früheren Flurwege» erweitert. Diese Wege dienten damals als direkte Verbindungen und erfüllten während der Traubenlese eine wichtige Funktion zum Zusammenführen der Wümmet. Die neue Route des WWH startet am Standort der neuen Tafel, wo der lokal als «Zwärgliweg» bekannte Pfad zwischen die Häuser abzweigt.

(1. Oktober)

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

Verschönerungsverein Höngg
Höngg z' lieb
Bänkliteam

Frohes Neues Jahr

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie einen guten Start ins neue Jahr

Ihr UBS-Team in Höngg
UBS Switzerland AG, Limmattalstrasse 180, 8049 Zürich

UBS

Veneta Cucine®

Ihre neue Küche

Exklusiv bei:
Alu Limmat AG
c/o Johann Widmer
Trottenstrasse 94
8037 Zürich
Tel. 041 541 73 86

www.venetacucine.com

Wir wünschen ein gutes Neues Jahr.

Ihr Partner in Zürich und Umgebung für Hauswartungen, Wohnungsreinigungen, Räumungen und Gartenunterhalt.

Wir wünschen allen ein super 2021 mit viel Glück und Gesundheit.

Visag Hauswartungen GmbH
Singlistrasse 5, 8049 Zürich
Telefon 044 342 50 56 oder
mail@visag-hauswartungen.ch

ROLF WEIDMANN AG

Vielen herzlichen DANK für die super tolle Zusammenarbeit in diesem Jahr! Wir wünschen von Herzen einen guten Rutsch ins 2021!

Bauspenglerei
Metallgestaltung
Bedachungen
Steilbedachungen
Flachbedachungen

Rolf Weidmann AG
Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 58 59

Nachbarschaft zählt
Zeitgut
Zürich Höngg-Wipkingen

Nachbarschaftshilfe bedeutet Gemeinschaft der Generationen

Wir geben einander Zeit – Unterstützung mit Zeitgutschriften.
Natasa Karnath, Geschäftsleiterin, freut sich auf Ihren Anruf.
Telefon 077 538 49 93
E-Mail: geschaeftsstelle@zeitgut-zuerich.ch

www.zeitgut-zuerich.ch

1. Mai im Herbst

Traditionell findet der Offene Tag der Weinkeller am 1. Mai statt. Um den beliebten Anlass nicht ganz ins Wasser fallen zu lassen, organisierte Zweifel 1898 Ende September einen eigenen Tag mit Degustationen und Führungen, die gut besucht waren. Die Gäste erfuhren, wo die Trauben angeliefert werden, wie sie portionenweise auf ein Förderband gelegt und von Stiel und Stengel befreit werden. Im Stahltank wird Weinhefe zugefügt und die Gärung beginnt. Beim Rotwein ist der Prozess etwas anders, denn für die rote Farbe muss der Saft erst eine Zeit lang in der eigenen Maische liegen. Im hauseigenen Museum erfuhren die Gäste einiges über die Erfolgsgeschichte der Familie Zweifel, zu der neben Wein- und Gartenbau auch Pommes Chips gehören. Nach dem Vortrag konnten die Besucher*innen schliesslich zum praktischen Teil übergehen: Der Degustation. *(1. Oktober)*

Mit Innovation trotzt die Zunft Höngg dem Coronavirus

Als einzige Zürcher Zunft pflegen die Höngger mit einer Rebbaugruppe Weinstöcke für ihren eigenen Zunftwein. Vorgestellt wird der aktuelle Jahrgang jeweils im Rahmen einer feierlichen Weinprobe. Statt wie gewohnt im Juni fand die Weinprobe 2020 jedoch erst am 2. Oktober statt. Gastreferentin Nicole Rolet konnte aufgrund der Quarantäneregeln nicht nach Höngg reisen. Sie war in London gestrandet und stellte ihr französisches Weinbaugebiet Côtes du Ventoux per Videokonferenz vor. Mehr Glück hatte der Holländer Rob van Oorschot, der das katalanische Weinbaugebiet Priorat vor Ort präsentieren konnte. So entstand aus der Not die erste gewissermassen international-hybride Höngger Weinprobe. Sie umfasste die genannten europäischen, aber auch hiesige Köstlichkeiten aus dem Haus Zweifel 1898. Deutlich übertroffen wurden diese allerdings – natürlich – vom Zunftwein mit Jahrgang 2018. Von dessen Qualität durften sich die Anwesenden anschliessend gleich selbst überzeugen. *(22. Oktober)*

Die Bedeutung des Lokalen nimmt zu – nur nicht in den Medien

Im Frühling hatte der Bundesrat sein Medienförderungspaket dem Parlament vorgelegt. Weiterhin werden nur Bezahlmedien gefördert. Gerade regionale Gratiszeitungen haben aber keine genügend grosse Reichweite, um sich alleine durch Abos zu finanzieren und wären auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Doch das Parlament hielt daran fest, dass weiterhin nur abonnierte Medien unterstützt werden. Der Ständerat will zudem eine Förderung der Frühzustellung von Zeitungen und damit auch der Sonntagspresse ins Massnahmenpaket aufnehmen. *(1. Oktober)*

Kein Räbeliechtliumzug

Der Quartierverein Höngg musste schweren Herzens den Räbeliechtliumzug absagen. Dennoch wollte der Verein den Schulen und Kindergärten auch dieses Jahr die Möglichkeit bieten, Räben über ihn zu beziehen. *(22. Oktober)*

«Hong-Kong»-Koch hört auf

15 Jahre hatte Dani seinen kleinen «Hong Kong Take-away» im Höngermarkt geführt. Ende September ging er in die wohlverdiente Rente. Am Samstag, 26. September, bekochte er seine Gäste zum letzten Mal. Auf einem Aushang machte er darauf aufmerksam, dass er nach 48 Jahren in der Gastronomie in den Ruhestand trete. Die Familie Zhensheng hat per 1. Oktober das Lokal übernommen. *(1. Oktober)*

Credit-Suisse-Filiale Höngg schliesst

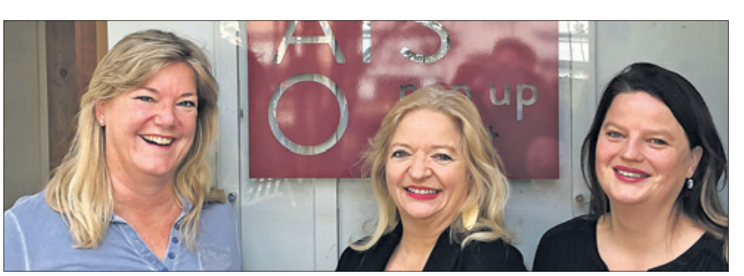
Die Höngger Credit-Suisse-Filiale wurde per 27. November geschlossen. Nebst organisatorischen Änderungen und der Anpassung des schweizweiten Filialnetzes wird beabsichtigt, das Geschäft der Neuen Aargauer Bank AG (NAB) mit der Credit Suisse zusammenzuführen. Für Höngg wird derzeit nach einem Standort gesucht, um die Weiterführung eines Geldautomaten im Quartier zu gewährleisten. *(1. Oktober)*

Brocki Höngg schliesst

Spätestens Ende Jahr muss das Höngger Brocki an der Giblenstrasse schliessen. Hier verkaufte Inhaberin Isabelle Catarina von Gartenmöbeln bis zu Langspielplatten fast alles, was noch gebrauchsfähig und in gutem Zustand ist. Nun sucht die Inhaberin nach einer neuen Lokalität. Das Haus wird abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Gerne würde sie mit ihrem Brocki in Höngg bleiben. *(22. Oktober)*

Palatso verabschiedet sich

Nach drei Jahren nahmen die drei Palatsas von Palatso pop up + art im September den Hut. Der Aufwand erwies sich für die drei Geschäftsführerinnen Yvonne Müller, Nicole Müller und Ilona Schmidt einfach als zu gross. Fünfmal im Jahr das ganze Sortiment auszuwechseln, war sehr viel Arbeit und alle waren nebenbei noch beruflich oder privat engagiert. Auch die vielen Auflagen und Vorschriften haben ihnen das Leben schwerer gemacht als nötig, so dass sie viele Ideen gar nicht erst umsetzen konnten.



Wünsche für Höngg

Viele Wünsche hatten uns in den Monaten November und Dezember erreicht, vom Weihnachtsbaum für den Rütihof über einen Wochenmarkt auf dem Kirchenplatz oder Kletterrouten im Quartier bis hin zur Rolltreppe am Holbrig. Wir sind gespannt, ob der eine oder andere Wunsch tatsächlich in Erfüllung gehen wird und freuen uns über entsprechende Hinweise. Herzlichen Dank an dieser Stelle all jenen, die sich an dieser kleinen Aktion beteiligt haben und ihre Ideen mit uns geteilt haben. *(ab 5. November)*

Zwischennutzung Mülihalde – Wer traut sich?

Am 25. November 2019 hatte die Desperado-Gruppe Konkurs beantragt. Auch das Höngger Desperado musste trotz gerade angelaufenem Neustart die Schotten dichtmachen. Vom 5. Juli bis 6. Juli fand schliesslich der Liquidationsverkauf statt. Am Montag, 2. November, wurde das Restaurant Mülihalde offiziell zur Zwischennutzung für fünf Jahre ausgeschrieben. Gesucht sind Konzepte für eine Zwischennutzung des Traditionbetriebes, beginnend ab Frühling 2021. Das Restaurant soll voll ausgebaut vermietet werden und eine quartierbezogene Gastfreundschaft pflegen. So ist eine der Mietbedingungen, dass der Höngger Zunft ein vorrangiges Gastrecht gewährt wird. Gefordert sind Mindestöffnungszeiten, die einem Quartierrestaurant gerecht werden. In fünf Jahren ist eine Gesamtsanierung geplant. *(3. Juli und 5. November)*

Nachhaltige Wärme für Höngg und Altstetten

Seit Oktober werden erste Gebäude in Höngg und Altstetten mit Fernwärme aus der Kläranlage Werdhölzli geheizt. Innerhalb von 16 Monaten Bauzeit war der erste Teil des Fernleitungsnetzes fertiggestellt worden: ein Netz an unterirdischen Rohrleitungen, die warmes Wasser von der Kläranlage im Werdhölzli bis zu den Haushalten transportieren – und das abgekühlte, verbrauchte Wasser wieder zurück in die Energiezentrale befördern. Einerseits wird der Klärschlamm, andererseits das gereinigte Abwasser der Kläranlage als Energieressource dienen. Als dritte Energiequelle wird ab Sommer 2022 das Fernwärmnetz in Zukunft einerseits die Kälte des für das ZSC-Eishockeystadium produzierten Eises nutzen können, um Büro- oder Gewerberäume zu kühlen, andererseits die für die Kühlung abgeführte Wärme zum Heizen verwenden können. *(5. November)*

Herausfordernde Zeiten für das Höngger Gewerbe

Ende Oktober fand die Generalversammlung von Handel und Gewerbe Höngg statt. Der Rückblick auf das Jahr 2019 fiel sehr positiv aus. Die Betriebsbesichtigungen bei verschiedenen Höngger Gewerbetreibenden kamen gut an. In schöner Erinnerung blieb den HGH-Mitgliedern vor allem das Wümmetfäscht. Der VIP-Apéro war ein grosser Erfolg. Sowohl am Apéro als auch in der Gewerbebeiz konnte ein kleiner Gewinn erzielt werden. Ohne den unentgeltlichen Einsatz des Servicepersonals wäre dieses Plus jedoch nicht zustandegekommen. HGH-Präsident Daniel Wegmann erinnerte sich in seinem Jahresbericht an die surreale, bedrückende Stimmung, die sich während des Lockdowns in Höngg verbreitete. Für den HGH wird die Zukunft einige Herausforderung bereithalten, so viel ist gewiss. Das Wümmetfäscht 2021 ist bereits in der Planung, ob es wirklich durchgeführt wird, wird erst im Mai entschieden. Im Jahr 2022 stehen beim HGH Vorstandswahlen an, ein Teil der aktuellen Mitglieder wird sich voraussichtlich nach langjährigem Einsatz zurückziehen. *(5. November)*

Musikverein Höngg stellt Probenbetrieb bis auf Weiteres ein

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sah sich der Musikverein genötigt, alle Anlässe bis zum Jahresende abzusagen, auch die beiden traditionellen Konzerte, die jeweils im Dezember in der Katholischen Kirche stattfinden. Eine erfreulichere Mitteilung konnte der Musikverein dagegen im Juni machen: Es wurde ein neues Präsidium gewählt. Der ehemalige Präsident, Christian Bohli, übergab an diesem Anlass die Leitung des Vereins den Musikerinnen Anita Stauffer und Fabienne Mergen-Felten. *(5. November)*

Gospel unplugged – Konzerte der gospelsingers.ch verschoben

Die gospelsingers.ch haben noch vor der bundesrätlichen Anordnung entschieden, die Jahreskonzerte aufgrund der aktuellen Situation nicht durchzuführen. Auch das kurz bevorstehende Chorwochenende wurde abgesagt, auf die Chorproben wird ebenfalls verzichtet. Die gospelsingers.ch freuen sich aber auf die Zeit, in welcher das gemeinsame Singen wieder möglich sein wird. *(5. November)*

Kultur in der Krise

Eine der Branchen, die die Auswirkungen der Pandemie besonders stark zu spüren bekommt, ist die Kultur. Anouk Obschlager, Musikerin, Thomas Meienberg, Schauspieler und Adrian Bütikofer, bildender Künstler, berichteten über ihren Job in Zeiten der Pandemie. Nicht nur finanziell, auch persönlich war das Jahr nicht einfach für die Kulturschaffenden – und doch haben sie kreative Wege gefunden, mit der Krise umzugehen. Für die Musikerin war die Zeit mit finanziellen Einbussen verbunden, da nur die grösseren Orchester Kurzarbeit auszahlen konnten. Auch jetzt fehlen Einnahmen, da viele Konzerte wegfallen. Meienberg suchte während des Lockdowns nach einer Ersatztätigkeit, da die Theater geschlossen waren. Für den bildenden Künstler Bütikofer war die Verschiebung der Vernissage ein Problem, da der Verkauf seiner Werke dadurch kaum möglich war. Doch er wusste sich zu helfen. Die drei Künstler*innen nahmen die Situation wie sie war und lebten von Tag zu Tag – «die Hoffnung stirbt zuletzt», so ihr Motto. *(19. November)*

Luise Beerli – Entgegen aller Widerstände

Im November ist die Biografie «Luise Beerli – Die Jodlerin vom Hönggerberg», geschrieben von Yvonne Türler-Kürsteiner, erschienen. Die Lebensgeschichte der bekannten Höngger Solojodlerin berührt – selbst wenn man keine Volksmusik hört. Die Erzählung beginnt noch vor Luise Beerlis Geburt mit einer Tragödie, die dazu führte, dass sie ihrer Mutter gleich als Neugeborenes weggenommen und in einem Heim untergebracht wurde. Bereits mit 16 Jahren entdeckte sie das Jodeln für sich, mit einem Auftritt an einem Jekami-Abend im «Du Théâtre» nahm ihre Karriere ihren Anfang: Das «Luisli vom Hönggerberg» war geboren, um die Welt der Volksmusik im Sturm zu erobern. Mit ihrer Geschichte möchte sie denjenigen Mut machen, denen das Schicksal übler mitspielt als anderen. *(19. November)*

Ortsmuseum sucht…

Im Rahmen der Ausstellung «Das Brot der Höngger» suchte und sucht das Ortsmuseum Apparate, Gefässe und so weiter zur Haltbarmachung und Vorratshaltung von Lebensmitteln, also zum Sterilisieren, Pasteurisieren, Dörren, Räuchern, Einmachen, aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert. Diese Gegenstände könnten sich in Kellern oder Estrichen versteckt haben. *(19. November)*

Musikkultur in Heilig Geist – quo vadis?

Die NetzWerk-Versammlung von Heilig Geist, die am 29. Oktober stattfand, widmete sich der Musikkultur der Pfarrei und der Frage, was eine Pfarrei an Musik bieten müsse, um in der heutigen Zeit «in» und auch über die Pfarreigrenze hinaus interessant zu sein. Neben einstimmiger Anerkennung der hohen Musikqualität gab es vereinzelte Voten, die für ein noch breiteres Mitwirken der Pfarreimitglieder plädierten. *(19. November)*

Erste Fälle in den Altersresidenzen

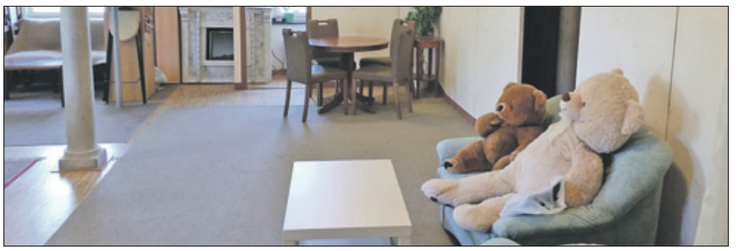
Nach zehn Monaten hat Covid-19 auch die Alterszentren in Höngg erreicht. Alle drei Residenzen müsse Fälle von Corona-Erkrankten melden. Das Riedhof Wohnen und Leben im Alter wurde vorübergehend für Besucher*innen geschlossen. Während einiger Wochen stand im Innenhof des Tertianum Residenz Im Brühl ein weisses Zelt. Darin zogen sich die Mitarbeiter*innen der Pflegeabteilung um, bevor sie das Gebäude betreten durften. Ein Besuchsverbot für die Pflegeabteilung wurde ausgesprochen. Glimpflich verlief es bislang in der Hauserstiftung. Dort wurden bis Anfang Dezember zwei Mitarbeiter*innen positiv getestet. Bis Ende Jahr hatte sich aber auch dort die Situation verändert. *(3. Dezember)*

Mehr als nur Pausenfüller

Cheerleading – das gibt es doch nur in den USA? Irrtum. Auch in der Schweiz trainieren 15 Vereine diese Sportart. Einer davon ist «Fire Allstars Cheer» aus Zürich. Das Training in der Turnhalle Vogtsrain war weder laut noch schrill, sondern vor allem hochkonzentriert und sehr professionell – und das alles mit Maske. Die zehn Mädchen zwischen 11 und 15 Jahren, die an diesem Abend von drei Coaches trainiert wurden, begannen mit Aufwärmübungen, Krafttraining, und dann zeigten die «Blue Flames», was sie draufhaben: Rad schlagen, Flickflack, Rückwärtssalto. Anders, als man sich das landläufig so vorstellen mag, ist das Cheerleading keineswegs nur adrette Pausenunterhaltung, sondern stellt vielmehr eine ernstzunehmende eigene Sportart mit Wettkämpfen und Meisterschaften dar. Für die Cheerleader-Weltmeisterschaften in den USA im kommenden Jahr hat sich nicht nur das «Blue Fire»-Team des Vereins qualifiziert, einzelne Trainerinnen sind zusätzlich mit dem Nationalteam der Schweiz an der Weltmeisterschaft vertreten. *(3. Dezember)*

Kein lustvolles Jahr für die ZFB

Auch am Theaterverein von Höngg, der Zürcher Freizeit-Bühne (ZFB), ging die Corona-Krise nicht spurlos vorüber. Die Vorstellungen, die normalerweise Ende März stattfinden, wurden auf das kommende Jahr verschoben. Auch die Theater-Tournee mit einem Schwank oder Lustspiel in einem Akt, welche jeweils von Oktober bis Januar aufgeführt werden, musste abgesagt werden. Proben konnten nicht stattfinden und Interessierte mussten vertröstet werden. Der Vorstand macht sich Gedanken, wie die Aufführungen unter Einhaltung der Schutzmassnahmen 2021 stattfinden könnten. *(3. Dezember)*



Vertrauen, persönliche Beratung und Nähe.

Wir freuen uns auf Sie.

Ihre Bank im Quartier!

Marcel Elmer
Ihr Vorsorgepartner im Quartier

Tel. 043 244 83 85
marcel.elmer@raiffeisen.ch

Christoph Bienz
Ihr Vermögensberater im Quartier

Tel. 043 244 83 82
christoph.bienz@raiffeisen.ch

Raiffeisenbank Höngg
Limmattalstrasse 181
Tel. 043 244 83 80
raiffeisen.ch/zuerich

RAIFFEISEN

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirche Zürich Kirchenkreis zehn

Bitte beachten:
Bei allen Gottesdiensten gilt weiterhin eine Maximalzahl von 50 Teilnehmenden.
In kirchlichen Gebäuden gilt Maskenpflicht und zusätzlich Abstand zum Nächsten von 1.5 Metern.
Anlässe sind nicht mehr erlaubt. Gespräche und Seelsorge sind weiterhin möglich. Wir bleiben erreichbar.
Bitte informieren Sie sich auf www.kk10.ch/agenda oder beim Sekretariat unter Tel. 043 311 40 60 über die aktuellen Angaben.

Das Kafi&zyt im Sonnegg bleibt bis mindestens 22. Januar geschlossen.

Samstag 2. Januar
Gottesdienste (nur intern)
9.00 im Alterszentrum Sydefädeli
10.15 im Alterszentrum Trotte
Pfrn. Y. Meitner

Sonntag, 3. Januar
10.00 Gottesdienst klassisch!
Kirche Höngg
Pfrn. A.-M. Müller
10.00 Gottesdienst zum Neuen Jahr
Kirche Oberengstringen
Pfr. M. Fässler

Montag, 4. Januar
14–17 «Zeit für Sie» –
eine Gesprächsmöglichkeit
Pfarrhaus WipWest, Hönggerstrasse 76
Pfrn. Y. Meitner

Dienstag, 5. Januar
15–17 «Zeit für Sie» –
eine Gesprächsmöglichkeit
Pfarrhaus Höngg,
Am Wettingertobel 38
P. Winteler, SD

Mittwoch, 6. Januar
17–19 «Zeit in der Kirche»
Zusammen schweigen, reden oder hören
Kirche Höngg, Pfrn. A.-M. Müller

Freitag, 8. Januar
14.00 Walk & Talk
Bushaltestelle Schützenhaus
Pfrn. N. Dürmüller
Bitte anmelden: 043 311 40 53

Sonntag, 10. Januar
10.00 Gottesdienst
Kirche Höngg, Pfrn. Y. Meitner
10.00 Gottesdienst
Kirche Oberengstringen
Pfr. J. Naske

Montag, 11. Januar
14–17 «Zeit für Sie» –
eine Gesprächsmöglichkeit
Pfarrhaus WipWest, Hönggerstrasse 76
Pfrn. Y. Meitner

Dienstag, 12. Januar
15–17 «Zeit für Sie» –
eine Gesprächsmöglichkeit
Pfarrhaus Höngg,
Am Wettingertobel 38
SD Patricia Winteler

Dienstag, 12. Januar
16.00 Andacht (nur intern)
Tertianum Im Brühl
Pfr. M. von Holzen

Mittwoch, 13. Januar
9.45 Andacht (nur intern)
Hauserstiftung
Pfr. M. Reuter
17–19 «Zeit in der Kirche»
Zusammen schweigen,
reden oder hören
Kirche Höngg
Pfrn. A.-M. Müller
19.30 Trauertreff (geplant)
Sonnegg
Pfrn. A.-M. Müller

Freitag, 15. Januar
10.00 Andacht (nur intrn)
Alterswohnheim Riedhof
M. Braun, Pastoralassistent
14.00 Walk & Talk
Bushaltestelle Schützenhaus
Pfrn. N. Dürmüller

Freitag, 15. Januar
18.30 Spirit
Kirche Höngg
Pfr. M. Günthardt, C. Honefeld, SD,
Spirit Band

Sonntag, 17. Januar
10.00 Gottesdienst
Kirche Höngg
Pfr. M. Reuter
10.00 Zopf-Gottesdienst
KGH Oberengstringen
Bitte Anmeldung bis 14. Januar
bei P. Lissa, T: 044 244 10 70 /
peter.lissa@reformiert-zuerich.ch
Pfr. J. Naske und Team

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Alle Angaben wegen COVID 19 ohne Gewähr

Donnerstag, 31. Dezember
17.00 Eucharistische Anbetung,
ein Zeichen der Gegenwart Gottes
20.00 ökum. Gottesdienst in der Ref. Kirche

Freitag, 1. Januar
10.00 Eucharistiefeier

Samstag, 2. Januar
18.00 Eucharistiefeier zum Berchtoldstag
Kollekte: Miray-Förderverein-
Pfarreiprojekt

Sonntag, 3. Januar
10.00 Eucharistiefeier
18.00 Eucharistiefeier

Dienstag, 5. Januar
18.00 Solemnitas-Eucharistiefeier

Donnerstag, 7. Januar
9.00 Eucharistiefeier,
vorgängig Rosenkranzgebet
17.00 Eucharistische Anbetung

Samstag, 9. Januar
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 10. Januar
10.00 Eucharistiefeier
Kollekte: Epiphanieopfer
18.00 Eucharistiefeier

Dienstag, 12. Januar
16.00 ökum. Andacht im Tertianum im Brühl
18.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 14. Januar
9.00 Eucharistiefeier,
vorgängig Rosenkranzgebet
17.00 Eucharistische Anbetung

Samstag, 16. Januar
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 17. Januar
10.00 Eucharistiefeier
Kollekte. Caritas-Woche 1. Teil
18.00 Eucharistiefeier

Der Abschied
ist die Geburt
der Erinnerung

Wir nehmen Abschied von meinem Vater, meinem Opi, Uropi und meinem Schwiegervater.

Eugen Rau

12. Juni 1926 bis 11. Dezember 2020

Ein langes, aktives Leben mit vielen Hochs und Tiefs ist abrupt mit dem Covid-Virus zu Ende gegangen.
Wir sind unendlich traurig aber auch dankbar, dass wir solange Zeit zusammen verbringen durften. In unseren Herzen bleibt er unvergessen.

In Liebe
Rebecca und Daniel Blank-Rau
Claude, Karin und Toni Blank

Die Urnenbeisetzung hat am 28. Dezember 2020 auf dem Friedhof Hönggerberg stattgefunden.

Traueradresse:
Rebecca und Daniel Blank, Zürichweg 2, 8153 Rümlang
Spenden bitte an: Personal des Riedhofs,
Vermerk Eugen Rau, Riedhofweg 4, 8049 Zürich,
IBAN: CH50 0027 5275 9767 1001Y

Traurig nehmen wir Abschied von unserem lieben Vater und Grossvater

Hans Jaun-Vollenweider

17. April 1928 bis 17. Dezember 2020

Nach kurzer Krankheit durfte er friedlich einschlafen. Einen grossen Dank an all jenen, welche Hans in den letzten Monaten begleitet haben. Speziell danken wir dem Pflegepersonal der Hauserstiftung für die fürsorgliche Betreuung.

Seine Schaffenskraft, positive Ausstrahlung und grosse Hilfsbereitschaft wird uns immer in dankbarer Erinnerung bleiben.

In stiller Trauer
Rolf und Monika Jaun-Schafflützel
Brigitte und Markus Noetzli-Jaun
Roger Böni und Martina Zürcher-Böni
Tanja und Oliver Gregus-Jaun
Melanie Jaun
Rolf Böni-Jaun

Die Beisetzung findet im Waldfriedhof Hönggerberg im engsten Familienkreis statt.

Für allfällige Spenden bitten wir folgende Institutionen zu berücksichtigen:
Alzheimer Zürich: PC 80-36866-5, IBAN CH17 0900 0000 8003 6866 5
Hauserstiftung: PC 80-16299-5, IBAN CH51 0900 0000 8001 6299 5,
Vermerk: Hans Jaun

Traueradresse: B.+ M. Noetzli-Jaun, Imbisbühlstrasse 28, 8049 Zürich

Geschäftswechsel an der Limmattalstrasse

Die ehemaligen Räumlichkeiten der Apotheke Drogerie Hönggermarkt an der Limmattalstrasse 186 sind noch immer in Renovation, doch bald soll sich auch dort etwas tun. Anfang Oktober hatte die Livit AG Real Estate Management alle Gebäude der Hönggermarktüberbauung an die Swiss Life verkauft. Dafür soll das Objekt ein paar hundert Meter weiter an der Limmattalstrasse 204, wo früher die Wohnderbar ansässig war, zu einem Fitnessstudio umgenutzt werden. Ebenfalls Sport wird seit Juni im ehemaligen Gwunderfizz betrieben, dort entstand das Pilateswiss Studio. In den Räumlichkeiten des ehemaligen «Schoggikönigs» soll die Süsse Ecke bald ihre Türen öffnen. *(9. Juli und 3. Dezember)*

Was läuft auf dem «Hönggi»?

Es war viel los auf dem Hönggerberg in diesem merkwürdigen Jahr. Beim SVH und bei der Schiessplatzgenossenschaft wurde gebaut und Wald und Wiesen wurden im Lockdown stark beansprucht. Auf den Sportanlagen hingegen blieb es ruhig. Der «Höngger» wollte wissen, wie es den Vereinen auf dem «Hönggi» ergangen ist und suchte das Gespräch mit den Präsidenten Martin Gubler vom Sportverein (SVH), Robert Zwicky vom Turnverein (TVH), Peter de Zordi von den Armbrustschützen und Roland Spitzbarth von der Schiessplatzgenossenschaft. Auch Paul Meyer, Verantwortlicher bei Grün Stadt Zürich für die Grünflächen in Höngg und den Friedhof sowie Vorstandsmitglied des Verschönerungsvereins (VVH), gesellte sich zur Runde. *(17. Dezember)*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem geliebten Mami, Babička, Schwiegermutter, Schwester und Freundin.

Jana Weibel-Stroblova

12. Mai 1948 bis 19. Dezember 2020

Der Tod ist das Tor zum Licht am Ende eines mühsam gewordenen Weges. Ihre Lebensfreude, ihr Humor und ihre aussergewöhnliche Energie bleiben unvergessen.

In Liebe und tiefer Trauer:
Sandra Konetzka und Familie
Nadine Weibel-Trachsel und Familie
Familie Strobl und Freunde

Wechsel im Hönggerhof

Im Restaurant Hönggerhof sind seit 1. Dezember die beiden gelernten Köche Carmine Di Santo und Marco Tridic am Ruder. Gemeinsam führen sie ihr erstes eigenes Restaurant mit dem Konzept gehobene italienische Küche. Zum Mittagessen wollen die beiden neben italienischen Gerichten auch Schweizer und Zürcher Spezialitäten anbieten. *(3. Dezember)*

Corona bremst die Helfenden nicht

Auch in Zeiten von Corona war der Verschönerungsverein mit seinen drei Teilgruppen auf die Unterstützung der freiwilligen Helferinnen und Helfer angewiesen. Und diese standen auch 2020 zur Verfügung. Für die Unterhalts- und Rebbau-Arbeiten des Bänkli-Teams und der Rebbau-Gruppe an der frischen Luft sowieso. Im Unterschied zu ihnen war und ist das Ortsmuseum stärker von der Corona-Pandemie betroffen, dieses musste über längere Zeit seine Türen schliessen und geplante Veranstaltungen absagen. Stattdessen beschäftigten sich die Mitglieder der Ortsgeschichtlichen Kommission unter anderem mit der Weiterentwicklung des Museums. Was fehlte, waren der spontane, ungezwungene direkte Austausch unter den Mitgliedern, Helfenden und Vorständen einerseits und mit der Bevölkerung andererseits. *(17. Dezember)*

Der Jazz Circle Höngg pausiert

Auch der Jazz Circle Höngg war in seiner Tätigkeit eingeschränkt. Bereits während des ersten Lockdowns waren geplante Anlässe ausgefallen. Als die erste Welle etwas abflachte, wurden ausserterminlich Sessions am Waldrand durchgeführt und der Waldkiosk beim Restaurant Grünwald in einen New-Orleans-Garten verwandelt. Das waren die schönsten Momente des Jahres. Die Pandemie war vergessen, es entstand fast das Gefühl einer Normalität. Leider wurde dann Ende Oktober die Lage wieder ernster, das Happening Anfang November musste abgesagt werden. Auch heute sind die Meldungen über mögliche Lockerungen sehr verhalten und die Massnahmen streng. So fiel leider auch der bereits angekündigte, beliebte Abend mit dem Samichlaus am 3. Dezember aus Rücksicht auf das Publikum wie auch auf die Künstler aus. Sogar die Generalversammlung des Vereins wird nicht wie üblich anfangs Jahr als ein gesellschaftlicher Anlass, sondern per E-Mail abgehalten. Die Klubmitglieder, die Fans, die Inserent*innen und Gönner*innen werden gebeten, die Mitteilungen im Höngger und auf der Webseite des Jazz Circles Höngg zu verfolgen. Sobald es Neuigkeiten gibt, werden sie auf der Webseite bekanntgegeben. *(diverse Daten)*

Umfrage

Grüsse für Höngg

Evelyne Berger

Ich grüsse meine beiden Liebsten, meinen Partner Marcus und meinen vorwitzigen Terriermischling Arlo. Ich wünsche ihnen fröhliche und gesunde Weihnachten und hoffe auf eine baldige maskenfreie Zeit im nächsten Jahr.

Renata Huber

Ich grüsse alle, die mir am Herzen liegen und wünsche entspannte Feiertage, das sollte sich ja momentan eigentlich von selbst ergeben. Ich hoffe auf ein gesundes Jahr 2021.

Erika Lörtscher

Ich grüsse meine Geschwister und wünsche mir, dass alle gesund bleiben. Ich denke an alle, die einsam sind und wünsche ihnen, dass sie schöne Festtage erleben dürfen.

Claudia Ruiz

*Ich wünsche allen gesegnete, fröhliche und trotz Corona harmonische Feiertage und einen guten Rutsch ins Neue Jahr. Ich grüsse alle Höngger*innen.*

Anton Niescher

Ich wünsche allen in der Schweiz ein gutes Neues Jahr.

Dorothea Rios-Hofmann

*Ich grüsse alle Höngger*innen und speziell alle Rütihöfler*innen. Ich wünsche mir ein baldiges Ende der Coronazeit und hoffe, dass man sich dann wieder normal treffen, die Hand geben und sich mal wieder umarmen kann. Ich freue mich auch darauf, nach Corona ohne Einschränkungen ins Restaurant gehen zu können.*

Lorin Duss

Ich wünsche meinen Kolleg-innen, Verwandten und meiner Freundin frohe Weihnachten und schöne Festtage. Auch allen anderen Leuten wünsche ich trotz diesem schwierigen Jahr fröhliche Weihnachten.*

Viera Rosenberger

Ich sende liebe Grüsse an meine Familie und Freunde. Auf gute Gesundheit, Freude und viele besinnliche Stunden – trotz Corona. Bliibet gsund!

Alex Mijailovic und Maryam Mijailovic-Annon

Wir wünschen euch allen gemütliche Feiertage, zusammen mit euren Liebsten. Passt auf Euch auf und kommt gesund ins Neue Jahr!

Der «Höngger» wird zu rund 90 % aus Werbeeinnahmen finanziert – und zu wichtigen 10 % aus Ihren Beiträgen.

Herzlichen Dank, dass Sie Ihre Quartierzeitung unterstützen!

IBAN: CH76 0027 5275 8076 6402 H / Konto 80-2-5
UBS Switzerland AG, CH-8098 Zürich / Vermerk «Sympathiebeitrag Höngger»